

Foto: Stefanie Lechner



„Kleine Kinder, kleine Sorgen – große Kinder, große Sorgen!“ – einen dümmen Spruch gibt es wohl kaum im Bezug auf das Thema Kinder. Ist es schlimmer, wenn der Zweijährige nicht aus der Wanne oder der 13-jährige nicht aus dem Schwimmbad will? Wenn die Dreijährige nicht einschlafen kann oder die 16-jährige keine Ende am Abend findet? Fragen sie die gestresste Mutter eines Kleinkindes, ob sie weniger leistet als die Mutter eines Kindes in der Pubertät. Natürlich nicht, es ist nur anders. Eltern sein kann man ja nicht lernen, man ist es so plötzlich, wie die Kinder da sind. Aber zum Glück wächst man mit seinen Kindern mit und gewinnt Erfahrung und meistens auch die nötige Gelassenheit, die „Meister des Chaos“ in ihr junges Leben zu begleiten. Kinder sind klasse und bereichern unser Leben ungemein – finden wir – und haben ihnen diese ganze Ausgabe gewidmet!

Das Kinder- und Jugendbüro Steglitz-Zehlendorf e.V.

„Unser Anliegen ist: Wer seine Rechte kennt, kann sie auch nutzen.“ sagen Schüler/innen der Biesalski-Schule über ihre Kampagne ‚Kinderrechte bekannter machen‘ im Rahmen des Projekts ‚Kinderrechte ... und action!‘ des KiJuB. Das Kinder- und Jugendbüro (KiJuB) ist im Bezirk die Anlaufstelle für jung und alt, wenn es um die Mitbestimmung, die Interessen und die Rechte von jungen Menschen im Stadtteil, in der Schule oder auch in der Politik geht.

Wir möchten Kinder und Jugendliche darin bestärken, sich zu allen sie betreffenden Entscheidungen zu äußern, mitzumischen und für ihre Anliegen aktiv zu werden. Gleichzeitig setzen wir uns dafür ein, dass Erwachsene die Meinungen und das Engagement der Kinder ernst nehmen, das heißt, sie z. B. bei Planungen oder der Gestaltung des Schullebens von vorneherein einzubeziehen.

Denn wer kennt den Schulweg am besten und weiß, wo Gefahren oder

Hindernisse lauern? Wem muss ein Spielplatz gefallen, damit er seinen Zweck erfüllt? Wer weiß am besten, was ein Jugendzentrum braucht, damit es für die Jugend attraktiv ist?

Kinder und Jugendliche sind auch und vor allem Expert/innen, was ihr Lebensumfeld betrifft. Bei uns im Bezirk planen Kinder mit dem KiJuB und dem Naturschutz- und Grünflächenamt Spielplätze, ziehen als Kiezklimadetektive los, entwickeln Leitbilder und Mitbestimmungsgremien für ihre Schule oder bilden sich zu Kinderrechte-Checkern aus, um der wichtigen Frage auf den Grund zu gehen: Wie steht es denn eigentlich um die Kinder und ihre Rechte bei uns? Wo muss ganz dringend was getan werden?

Das Kinder- und Jugendbüro koordiniert und moderiert diese Prozesse mit dem Ziel, die Kinder dabei zu unterstützen, ihre Ideen selbst umzusetzen oder auch direkt dort bekannt zu machen, wo viele wichtige Entscheidungen getroffen werden – unter anderem im Rathaus

Zehlendorf oder Steglitz beim jährlichen Kinder- und JugendForum.

„Kinderrechte ... und action!“

Doch wie die Kinder der Biesalski-Schule auf ihrem „Kinderrechte sind wichtig“-Flyer schreiben: Nur wer seine Rechte kennt, kann sie auch nutzen! In diesem Sinne setzt sich das KiJuB seit 2011 mit dem Projekt „Kinderrechte ... und action!“ ganz besonders dafür ein, dass mehr und mehr Kinder und Erwachsene die Kinderrechte kennenlernen. Je mehr Kinder, Jugendliche und Erwachsene die Kinderrechte kennen, desto eher haben die Kinderrechte Chance auf Verwirklichung.

Information ist aber auch eine wesentliche Voraussetzung für Beteiligung, das heißt dafür, dass die Kinder sich selbst für ihre Rechte stark machen können. Leider mussten wir feststellen, dass bisher nur sehr wenige Menschen im Bezirk von den Kinderrechten gehört haben. Die National Coalition für die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland stellt >> Seite 3

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

„Kinder!“ – Was für ein Thema! Uns wurde schnell klar, was wir uns eingehandelt hatten, als wir uns zusammensetzten, um die Beiträge zu diesem Thema zu besprechen. Manche Redakteure winkten gleich ab, andere wussten nicht, wo sie anfangen sollten, und wieder andere steckten zu sehr in der eigenen Erziehung der Kinder, dass ein Berichten darüber schwierig war. Jeder hat mit ihnen zu tun, ob mit den eigenen Kindern, denen der Nachbarn, beruflich oder privat und wenn's nur die künftigen Rentenzahler sind. So unterschiedlich wie der Bezug zu Kindern ist, ist auch die Erfahrung mit ihnen, sind die Gefühle zu ihnen und die Begeisterung für sie. Und so unterschiedlich sind auch unsere Beiträge ... nur eins ist dabei sicher: Kinder sind einmalig!

In dieser Ausgabe der Stadtteilzeitung lernen Sie einige, sehr unterschiedliche Facetten des Themas kennen: Wir stellen Ihnen die Arbeit des Kinder- und Jugendbüros Steglitz-Zehlendorf vor, interviewen Jugendstadträtin Christa Markl-Vieto u.a. auch zur Situation von Kindern im Bezirk und beleuchten die Lebenssituation von Kindern mit Handicap. Darüber hinaus finden Sie zahlreiche Veranstaltungstipps und Informationen zu den Angeboten des Stadtteilzentrum Steglitz e.V. und anderer Träger im Bezirk, die sich insbesondere auch an Kinder, Jugendliche, Senioren und ihre Familien richten. Wir freuen uns wie immer über Ihre Rückmeldungen und Ihre Kritik an unseren Beiträgen in dieser Ausgabe. Diese können Sie übrigens auch via Facebook kommunizieren, denn die Stadtteilzeitung finden Sie auch auf der Facebook Seite des Stadtteilzentrum Steglitz e.V. – www.facebook.com/Stadtteilzentrum.Steglitz.eV/

Diese Ausgabe ist übrigens eine Doppelausgabe für die Monate Juli und August! Unseren ehrenamtlichen Redakteurinnen und Redakteuren und allen Leserinnen und Lesern wünsche ich eine schöne und erholsame Sommerzeit, den Kindern tolle Ferien!

**Die nächste Ausgabe der
Stadtteilzeitung erscheint Anfang
September 2012.**

Bis dahin alles Gute!

**Herzliche Grüße
Thomas Mampel
Geschäftsführer**

Wir stellen vor: Christa Markl-Vieto,

Bezirksstadträtin Jugend, Gesundheit, Umwelt und Tiefbau

Christa Markl-Vieto ist seit dem 16. November 2011 Bezirksstadträtin für Jugend, Gesundheit, Umwelt und Tiefbau in Steglitz-Zehlendorf. Passend zum Leithema dieser Ausgabe beantwortet sie unsere Fragen und stellt sich vor:

Sie sind jetzt ein paar Monate im Amt, wie lief es bisher? Was haben Sie sich für Ihre Amtszeit vorgenommen? Was wünschen Sie sich für Ihren Bezirk?

Die ersten Monate waren natürlich im Wesentlichen eine Zeit der Einarbeitung. Jetzt fangen wir langsam an, einige Projekte umzusetzen, die ich mir für die Wahlperiode vorgenommen habe. Im Jugendbereich ist hierbei insbesondere zu nennen, dass wir einen Modellversuch Sozialraumbudget entwickeln wollen, um eine bessere und effektivere Betreuung von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien aus einer Hand zu erreichen. Außerdem wollen wir die Bereiche der Jugendarbeit, der internationalen Begegnungen und der politischen Bildung im Bezirk wieder deutlich stärken.

Wie ist die Situation der Kinder in Steglitz-Zehlendorf? Welche Probleme gibt es, was möchten Sie besonders hervorheben?

Jugendpolitik ist ein Schwerpunkt im Bezirk, das reicht von KiTas, der Gesundheitsförderung, den Schulen bis zur Jugendarbeit. Die Vernetzung der verschiedenen Institutionen ist ein Schwerpunkt der Arbeit. Auch muss man immer wieder auf die große soziale Heterogenität des Bezirks hinweisen. Dies ist als eine besondere Qualität zu sehen, da wir dadurch Sensibilität für alle sozialen Problemlagen haben. Und mich überrascht dabei immer wieder, dass z.B. der Kinderschutz in allen örtlichen Bereichen ein Thema ist. Weniger überraschend ist die Tatsache, dass familiäre Konfliktlagen in allen sozialen Schichten gleichermaßen vorkommen.

Wie sieht die Situation im Bezirk hin-

sichtlich der Betreuung von Kindern in Kindertagesstätten aus? Gibt es genügend Plätze für alle Altersstufen?

Die Entwicklung in den Kindertagesstätten verläuft zur Zeit hoch dynamisch. Gegenüber 2007 haben wir zur Zeit etwa 700 Kinder unter 6 Jahre mehr im Bezirk, die potenziell einen Platz benötigen. Gleichzeitig ist im gleichen Zeitraum die Zahl der KiTaverträge um 1200 gestiegen, weil wir in allen Altersgruppen einen steigenden Bedarf haben. Insbesondere in der Betreuung der Kinder unter drei Jahren hat es einen Sprung gegeben, hier werden mittlerweile 38% aller Kinder betreut. Eine aktuelle Abfrage bei den Trägern hat zudem ergeben, dass ca. 1000 Plätze weniger angeboten werden, als nominell genehmigt sind. Die Situation ist daher doch ziemlich angespannt.

Was halten Sie vom sogenannten Betreuungsgeld?

Das ist absoluter Unsinn und wird vermutlich dazu führen, dass vor allem die Kinder, für die der KiTa Besuch pädagogisch unbedingt notwendig wäre, zu Hause bleiben. Wenn wir dieses Geld in die Verbesserung und den Ausbau der Kitas investieren würden, wäre der Sache viel mehr gedient.

Stichwort Kinderspielplätze: Sind demnächst vom Bezirk Neubauten geplant bzw. Sanierungsmaßnahmen vorgesehen?

Wir haben in den letzten Jahren eine Reihe sehr schöner Spielplätze gebaut. Die letzten tollen Beispiele sind der Mehrgenerationenplatz im Gemeindegelände in Zehlendorf und der Goldmühlweg in Lankwitz. Aber es wird immer wieder eine Verbesserung der Spielplatzsituation geben. Aber angesichts der knappen Finanzmittel und auch der zum Teil vollkommen unverständlichen Beschwerden über Kinderspielplätze von Seiten der Anwohnerinnen und Anwohner müssen wir hier mit besonderer Vorsicht planen und auch

Prioritäten setzen. Wir haben daher ein Projekt initiiert, bei dem sich Schülerinnen und Schüler mit den Lehrerinnen und Lehrern sowie den schulischen Fördervereinen insbesondere um die Freiflächen an den Schulen kümmern sollen. Hier wäre schon viel erreicht, wenn diese Plätze dem täglichen Bewegungsbedarf der Kinder mehr entgegen kämen.

Jugendliche wissen oft nicht, wohin in ihrer Freizeit. Wo unterstützt der Bezirk Angebote, um Jugendfreizeiteinrichtungen für Jugendliche attraktiver zu machen? In welchen Bereichen sind Neuerungen für Jugendliche geplant?

Das bezirkliche Angebot kann sich durchaus sehen lassen. Veränderungsbedarf sehen wir z.B. in den Bereichen, in denen durch den Ausbau von Ganztagschulen auch neue Wege gefunden werden müssen. So werden wir uns z.B. über das Projekt der Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe durch eine bessere Vernetzung mit den Schulen auch bedarfsgerechter entwickeln. Gleichzeitig wollen wir im Laufe der Jahre die Mittel für die offene freie Jugendarbeit erhöhen und neue Angebote insbesondere im Bereich der kulturellen Jugendarbeit und der internationalen Kontakte entwickeln.

Der Bereich um den Schlachtensee sowie der Herrmann-Ehlers-Platz sind Bereiche, an denen sich Jugendlichen vornehmlich abends treffen und den Anwohnern das Leben schwer machen. Was wird zur Vermeidung solcher Treffpunkte getan? Welche Alternativen oder kontrollierte Party-Bereiche könnte es für die Jugendlichen geben?

Hier geht gar nichts, ohne eine direkte und allseits gewollte Zusammenarbeit aller Bereiche im Bezirk. Ohne freie Flächen gibt es keine freien Räume. Wenn wir alle Flächen verbauen und die Angebote zum Freizeitaufenthalt vor allem auf



Christa Markl-Vieto,
Bezirksstadträtin Jugend,
Gesundheit, Umwelt und Tiefbau
in Steglitz-Zehlendorf

ältere Erwachsene und alte Menschen ausrichten, wird es kaum möglich sein, auch noch die attraktiven Freiluftorte „jugendfrei“ zu halten. Hier müssen wir gemeinsam mit der Stadtplanung, der Wirtschaft und eigentlich fast allen Bereichen zusammen nach Lösungen suchen und dabei werden auch die Bürgerinnen und Bürger sich selbst nicht aus der Verantwortung nehmen können.

Thomas Mampel

Rechtsberatung im Gutshaus Lichterfelde

Donnerstags, 14-tägig:

Zivilrecht, Mietrecht, Arbeitsrecht, Strafrecht.

16.00 – 18.00 Uhr,
Telefon 84 41 10 40

Nur mit Anmeldung!

Rechtsanwalt Andreas Krafft



Ilse & Karl Ellerichmann
Baseler Strasse 12 • 12205 Berlin
Telefon 030 – 84 31 46 79
Mobil 0172 – 3 81 18 53
www.neptuns-fische.de

Der Jugendhilfeausschuss Steglitz-Zehlendorf

In Berlin werden zusammen mit den Abgeordnetenhauswahlen auch immer die Bezirksverordnetenversammlungen (BVV) gewählt. In der BVV – dem Organ der bezirklichen Selbstverwaltung – werden alle politischen Fragen behandelt, die auf kommunaler bzw. bezirklicher Ebene relevant sind. Auf der Tagesordnung der BVV-Sitzungen (die grundsätzlich immer öffentlich sind!) stehen Themen wie Spielplätze im Bezirk, Fahrradwege, Baumpflanzungen, Sanierung von öffentlichen Gebäuden und und und ...

Die jeweils aktuellen Tagesordnungen findet man im Internet unter www.berlin.de/ba-steglitz-zehlendorf/bvv-online. Für fachspezifische Fragestellungen und Themenkomplexe gibt es die sogenannten Ausschüsse der BVV: Den Sozialausschuss, den Haushaltsausschuss, den Verkehrsausschuss, den Sportausschuss u.v.m.! Hier werden die einzelnen

Themen intensiver diskutiert und zur Beschlussfassung durch die BVV vorbereitet.

Eine rechtliche Sonderstellung nimmt der Jugendhilfeausschuss (JHA) ein. Er ist einerseits Fachausschuss der Bezirksverordnetenversammlung, zum anderen aber auch Teil des Jugendamtes. In diesem Zusammenhang wird von der „Zweigigliedrigkeit“ des Jugendamtes gesprochen. Das Jugendamt kümmert sich um alle laufenden Geschäfte – also die Verwaltung der Jugendhilfe – der JHA legt die Richtlinien der bezirklichen Jugendhilfe fest und entscheidet über alle Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung; seine Entscheidungen sind für die Verwaltung bindend.

Die Zweigliedrigkeit ist aber auch Ausdruck des Zusammenwirkens öffentlicher und freier Jugendhilfe, was sich auch in der Zusammensetzung des Ausschusses widerspiegelt. Der Aus-

schuss besteht aus neun Bezirksverordneten (die entsprechend der Stärke der jeweiligen Fraktionen von der BVV entsandt werden), sechs stimmberechtigten Bürgerdeputierten (von denen mindestens drei aus dem Bereich der freien Träger der Jugendhilfe kommen sollen), der Jugendstadträtin, der Leitung der Verwaltung des Jugendamtes und beratenden Mitgliedern aus den Bereichen Mädchenarbeit und der Arbeit mit behinderten jungen Menschen, einer Vertretung des Bezirkselfernauschusses, einer Person zur Vertretung des Schulbeirates und Vertretern der verschiedenen Konfessionen. Bis zu drei Personen können aus weiteren sachverwandten Bereichen benannt werden (z.B. Polizei, Schulen etc.).

Zu den regelmäßigen Tagesordnungspunkten des JHA gehören der Bericht aus der Verwaltung über aktuelle Entwicklungen und jugendhilferlevanten

Themen im Bezirk und die Berichte aus den vier Planungsregionen bzw. Sozialräumen des Bezirks (A, B, C und D) durch die gewählten Sprecher(innen) der regionalen Arbeitsgemeinschaften nach § 78 KJHG. Weitere Themen ergeben sich aus der politischen Diskussion im Bezirk und aus der fachlichen Schwerpunktsetzung aufgrund der Entwicklung spezieller Problemlagen oder Themenfelder.

In der aktuellen Wahlperiode hat sich der JHA u.a. mit dem Haushalt der Abteilung Jugend, dem Thema „Partizipation von Jugendlichen“ und der Vorstellung verschiedener Kinder- und Jugendprojekte befasst. Im Rahmen einer ganztägigen Klausurtagung im Mai hat sich der JHA darüberhinaus über grundsätzliche rechtliche Fragen und Rahmenbedingungen seiner Arbeit intensiv informiert und schulen lassen.

Thomas Mampel

Kinder mit Handicap

Was heißt das eigentlich? Was steht hier im Vordergrund? Oft ist es die Behinderung bzw. das Handicap, das je nach Schwere erst einmal sichtbar und somit auffällig ist. Doch sind diese Kinder wirklich so viel anders als die anderen? Ich meine Nein, denn in erster Linie sind auch sie Kinder, die sich nur anders entwickeln als andere gleichaltrige Kinder.

Zu Beginn der 90er Jahre des letzten Jahrhunderts, ich fing gerade mit meiner pädagogischen Arbeit an, lernte ich ein damals 7-jähriges Mädchen kennen. Dieses Mädchen fiel durch ihre sog. Tetraspastik auf, eine spastische Lähmung in beiden Armen und Beinen, und ihren Rollstuhl. Trotz dieses Handicaps war sie geistig genauso fit wie ihre AltersgenossInnen und sollte auf Wunsch der Eltern mit Unterstützung anderer PädagogInnen und weiterer Profis in eine Regelschule integriert werden.

Heute würden wir von Inklusion sprechen. In der Vorschulzeit lernte ich sie nun kennen und begleitete sie während ihres Vorschuljahres als „Integrationszieherin“. Aufgrund meiner medizinisch-pflegerischen Vorerfahrung als Kinderkrankenschwester beschäftigte ich mich im Vorfeld mit der Form dieses Behinderungsbildes. Was ich damals u. a. in der Literatur von verschiedenen Experten las, war, dass diese Kinder u. a. nicht laufen lernen würden und auch nicht schreiben. – In meiner täglichen Arbeit mit diesem kleinen Mädchen lernte ich jedoch etwas ganz anderes kennen, als Fachmensch damals behaupteten.

Am Ende ihres Vorschuljahres konnte sie eigenhändig ihren Vornamen schreiben. Ihr Schreibbild entsprach jedoch nicht der geltenden Norm. Es war größer als das der anderen Kinder und auch etwas eckiger/kantiger, umgangssprachlich würde man sagen: „krakelig“. Doch ist das wirklich wichtig? Ich meine Nein. Denn wer dieses Kind dabei gesehen hat, wie sie ihren Vornamen schrieb, konnte „Stolz auf die eigene Leistung“ erkennen. So richtete sie, nach erfolgreichem Schreiben – sie saß dabei im sog. Entensitz auf einer Matte auf dem Fußboden – ihren Oberkörper bei der Präsentation auf und ein Lächeln lag auf ihrem Gesicht.

Ähnlich verhielt es sich auch mit dem Laufenlernen. Was ich damals von diesem Kind lernte, war: „Vergiss, was in den Büchern steht oder was andere Experten erst einmal meinen, schau dir die Kinder an, schau auf ihre Ressourcen und arbeite dann gemeinsam mit ihnen. Denn sie sind ihre eigenen Experten, sie treffen die Entscheidung für sich, was sie lernen wollen und was nicht. Ich kann sie auf ihrem Weg ein Stück begleiten und sie ermutigen diesen Weg zu gehen.“

Und hierin sind sie wie alle anderen Kinder auch, nämlich einzigartig, einzigartig wie alle anderen Kinder dieser Welt.

Beate Eichhorn
Diplom-Pädagogin



Foto: KiJuB

Kinderrechte ... und action! Projekttag 2011 / 2012:
Was ist Kindern für ein gesundes und gutes Leben wichtig?
Kinderrechte-Checker berichten in Form einer Plakatgestaltung

<< Seite 1 Ähnliches für das ganze Land fest: „Tatsächlich sind die Grundlagen des Kinderrechtsansatzes und die in der Konvention niedergelegten Rechte vielen Erwachsenen – darunter zahlreichen Fachkräften – sowie Kindern nicht bekannt. Eine systematische Menschen- und Kinderrechtsbildung als Bestandteil schulischer und beruflicher Aus- und Fortbildungen ist dringend erforderlich.“ (2009)

Das Projekt „Kinderrechte ... und action!“ verbindet Kinderrechtsbildung mit Projektarbeit und dem Ansatz: Was kann ich selbst für meine Anliegen tun und wie mache ich das Ganze bekannt! Die Kinder lernen die UN-Kinderrechtskonvention kennen, wobei die Methodik

alltagsnah im Lebensumfeld der Kinder ansetzt. Die Kinder werden mit dem erworbenen Wissen gleich am zweiten Projekttag selbst aktiv: Sie ziehen als Kinderrechte-Forscher-Teams durch die Umgebung und machen einen Kinderrechte-Check. Aus ihren Ergebnissen entwickeln sie Projektideen, um andere auf Kinderrechtsverletzungen und ihre Forderungen aufmerksam zu machen.

Alle haben Ende des Jahres die Möglichkeit ihre Projekte auf dem bezirklichen Kinder- und JugendForum der Politik, den Eltern und anderen Kindern vorzustellen. Ein wichtiges Ziel des Forums ist es, Vereinbarungen mit der Politik über die Umsetzung der entwickelten Projektideen zu treffen. Die Kinder-

Kinderrechte-InfoBox

20 Jahre Kinderrechte in Deutschland!

1989 verkündeten die Vereinten Nationen die UN-Konvention über die Rechte des Kindes, 1990 trat sie in Kraft und 1992 ratifizierte Deutschland die Vereinbarung. Fast alle Staaten taten dies, kein anderer internationaler Vertrag wurde von mehr Ländern auf der Welt unterzeichnet! Die Kinderrechtskonvention ist das erste Menschenrechtsdokument, das Kinder als eigene, von ihren Eltern unabhängige Rechtssubjekte anerkennt. Die Artikel der Konvention verpflichten den Staat, sich um die Sicherheit, Versorgung und Mitsprache des Kindes zu kümmern. Auch die Eltern werden in die Pflicht genommen, ihre Kinder angemessen zu versorgen. Weltweit gibt es ca. drei Milliarden Kinder – laut Artikel 1 der Konvention alle Menschen jünger als 18 Jahre. Somit gelten diese Rechte für mehr als die halbe Weltbevölkerung. Die Konvention hat 54 Artikel mit Rechten zu Schutz, Förderung und Beteiligung, die sich in folgende Themenbereiche zusammenfassen lassen:

1. Gleichheit
2. Gesundheit
3. Bildung
4. Spiel und Freizeit
5. Freie Meinungsäußerung,

Information und Gehör

6. Gewaltfreie Erziehung
7. Schutz im Krieg und auf der Flucht
8. Schutz vor wirtschaftlicher und sexueller Ausbeutung
9. Elterliche Fürsorge
10. Betreuung bei Behinderung

Mit Artikel 42 verpflichten sich die Staaten zudem, die Kinderrechte bei Erwachsenen und Kindern bekannt zu machen. Regierungen und Verwaltungen, Ämter und Behörden, SozialarbeiterInnen, LehrerInnen und ErzieherInnen und auch Eltern müssen für die Umsetzung der Kinderrechte sorgen.

Weitere Infos zu Kinderrechten für Kinder und Erwachsene:

- www.kijub-berlin.de (Recht auf Beteiligung und Mitsprache)
- www.kindersache.de
- www.richtig-wichtig.org
- www.kinder-ministerium.de
- www.labbe.de/zzebra (Kinderrechte mit Geschichten erklärt, für Kinder übersetzt und kleine Aufgaben)
- www.kinderrechte-ins-grundgesetz.de
- www.fuer-kinderrechte.de
- www.kraetzae.de
- www.makista.de
- www.national-coalition.de

rechte-Teams setzen sich dann teilweise in Zusammenarbeit mit ihren Paten weiterhin für einen kindergerechteren Bezirk ein.

Dieses Jahr findet das Kinder- und JugendForum am 10. November im Rathaus Steglitz statt – Sie und Ihr seid alle herzlich eingeladen!

Text + InfoBox Hella Schleef



Kinder- und Jugendbüro
Steglitz-Zehlendorf e.V.
Machnower Straße 4, 14165 Berlin
Tel: 030/8 15 81 02
E-Mail: mail@kijub-berlin.de
Sprechzeiten Dienstag, 11.00-16.00 Uhr und nach Absprache.
www.kijub-berlin.de



Foto: Juliane Eichhorst

Du hast ein Recht

Du hast ein Recht,
genauso geachtet zu werden
wie ein Erwachsener.

Du hast das Recht,
so zu sein, wie du bist.
Du musst dich nicht verstellen
und so sein, wie es die
Erwachsenen wollen.

Du hast ein Recht
Auf den heutigen Tag,
jeder Tag deines Lebens
gehört dir,
keinem sonst.

Du, Kind,
wirst nicht erst Mensch,
du bist ein Mensch ...

Janusz Korczak

Kinderarzt, Autor und Pädagoge
– eine wichtige Persönlichkeit für
die Entstehung der Kinderrechte
www.deutsche-korczak-gesellschaft.de

(geboren 1878 in Warschau
– 1942 ermordet in Auschwitz)

Besuchen Sie uns im Internet!

Auf unserer Internetseite finden Sie Termine und Informationen zu unseren Einrichtungen, Projekten und Partnern ebenso wie News aus dem Bildungsbereich.

www.stadtteilzentrum-steglitz.de



Foto: SZS

JASZ

Die neue Facebook-Seite für junge Menschen aus Steglitz-Zehlendorf

Geben wir's doch zu: Auch wenn Eltern, Erzieher oder Lehrer oft vor Facebook warnen – es macht einfach verdammt viel Spaß, im sozialen Netzwerk rumzsurfen, mit Freunden Kontakt zu halten, Fotos oder Musik zu teilen und die Zeit totzuschlagen. Am besten alles zusammen.

Auf vielen Seiten findet man witzige Bilder, coole Sprüche, Rätsel oder sogar Informationen – aber findet man das auch speziell von und für die Jugendlichen in Steglitz-Zehlendorf? Nun, jetzt ja.

Im Stadtteilzentrum Steglitz e.V. arbeiten auch Menschen, die Facebook gerne nutzen, aber schon aus beruflichen Gründen sind wir natürlich angehalten, Facebook manchmal kritisch zu sehen. Aber meistens nutzen wir es genauso wie die Jugendlichen, die wir in unseren Einrichtungen kennen und betreuen.

Und darum die neue Seite **JASZ – „Jugend aus Steglitz-Zehlendorf“**. Für Jugendliche und mit Jugendlichen. Wir halten unseren üblichen pädagogischen

Zeigefinger ganz weit unten und wollen gemeinsam mit den jungen Menschen aus Steglitz-Zehlendorf Spaß haben, Kontakt halten und eine Gemeinschaft aufbauen.

JASZ wird gemeinsam mit Jugendlichen aus unseren Einrichtungen betreut. Die Seite wird täglich mindestens zweimal aktualisiert – mal mit Sachen zum Staunen, mal mit Sachen zum Lachen, und hin und wieder auch mit Infos aus Steglitz-Zehlendorf, die vielleicht interessant sein könnten.

Teenager, die dies lesen, können gern mal einen Blick riskieren. Und auch Eltern, Lehrer oder Erzieher können die Seite natürlich anschauen und den Kindern und Jugendlichen aus ihrer Umgebung weiterempfehlen.

Und wer Lust hat (und einen Facebook-Account), kommt einfach öfter mal vorbei und schaut rein, was es so Neues gibt. Es lohnt sich garantiert!

*Jörg Backes – Projektleiter
Kinder- und Jugendhaus Immernweg*



Euer Tag – Euer Haus!

... unter diesem Motto haben Erzieher und Kinder im **KiJuNa Osdorfer Straße in Berlin-Lichterfelde Süd** ihre Rollen getauscht. Die Kids übernahmen den Tresendienst, Hausaufgabenhilfe, animierten zu Spaß, Spiel und Tanz und hatten auch ein offenes Ohr für die Problemchen „Ihrer Gäste“.

Für die Durchsetzung der wichtigsten Regeln im Haus durften sie Personen, die sich partout nicht benehmen konnten, für jeweils fünf Minuten vor die Tür schicken. Mehrmals mussten sie davon auch Gebrauch machen. Eine Kollegin brachte es sogar auf drei Kurzzeit-Hausverbote. Allerdings blieben unsere Jungerzieher stets höflich aber sehr bestimmt. Nach drei Stunden sah man allen (Kids und Erwachsenen!) an, dass es ein sehr anstrengender, aber auch enorm lustiger Nachmittag im KiJuNa war. Am Ende setzten wir uns alle im großen Saal zu einer Feedback-

Runde zusammen. Die Erwachsenen – nun wieder ganz vernünftig – dankten herzlichst den Kids, die Kids ihrerseits betonten den Spaß, den sie mit ihrer neuen Rolle im Haus und den Stress, den sie mit den frechen Erwachsenen hatten. Wir freuen uns schon jetzt auf einen zweiten Durchgang dieses „Rollentausches“!

Die offene Arbeit begleitet und fördert die Kinder und Jugendlichen auf ihrem Weg in die erwachsene Selbstständigkeit und integriert sie in gesellschaftliche Prozesse. Die gegenseitige Wertschätzung wurde bei unserem Rollentausch gewährleistet, Kinder erkannten die Perspektive der Erwachsenen – die Erwachsenen verstanden die Perspektive der Kinder. Die Eigenverantwortlichkeit wurde gestärkt und mit Spaß und Ernst verbunden.

An dieser Stelle ist noch ein Lied von Herbert Grönemeyer zu erwähnen. In „Kinder an die Macht“ will Grönemeyer an die Vernunft der Erwachsenen appellieren.

Sebastian Unger

Der BEA hat das Wort

Bezirkselfternausschuss Steglitz-Zehlendorf

Unterrichtsausfall

Die Ferien sind da. Eine Gelegenheit, auf das letzte Schuljahr zurückzublicken. Es gibt zwar nicht mehr den Stempel, der noch in meinen Zeugnissen verwendet wurde, Unterricht konnte im Fach xy nicht erteilt werden. Dennoch kann man sich als Elternteil des Eindrucks nicht erwehren, dass viel mehr Unterricht ausgefallen ist, als uns die offiziellen Statistiken weismachen wollen.

Deshalb hat der Bezirkselfternausschuss Steglitz-Zehlendorf die Eltern gebeten, einfach aufzuschreiben, welcher Unterricht in einer bestimmten Woche in der Klasse ihres Kindes ausgefallen ist, aus welchen Gründen, ob und wie er von wem vertreten wurde.

Es kamen Bögen aus allen Schulformen und Klassenstufen. In der Grundschule wurden in der Regel bei Lehrerausfall als erstes die Förderstunden, Teilungsunterricht und Deutsch als Zweite Fremdsprache (DaZ) gestrichen. Deren Wegfall erscheint übrigens in der offiziellen Statistik nicht. Weiterhin wurden in der Grundschule die „weichen“ Fächer Kunst und Musik in den unteren Klassen von Erzieherinnen vertreten, damit die Lehrkräfte den Hauptfachunterricht ausgleichen konnten. Eigentlich sollten Erzieherinnen aber keinen Unterricht erteilen. Zahlreiche Stunden fielen ohne Vertretung einfach aus. Vielleicht gab es noch ein Arbeitsblatt für die Schüler. (Erscheint auch nicht in der Statistik) Es gab aber auch Klassen, in denen keine einzige Stunde ausfiel.

In den weiterführenden Schulen fanden in dieser Zeit schon teilweise die Prüfungen zum Abitur und Mittleren Schulabschluss statt. Jede Schule ging mit diesem Problem anders um. Einige schickten ihre Schüler eine Woche früher in die Ferien, andere kauften für bestimmte Klassen externe Kurse ein. An anderen Schulen scheiterte der Versuch, eine von

Eltern organisierte AG durchzuführen, an der vorläufigen Haushaltswirtschaft. Es konnten keine Gelder bewilligt werden. In zwei Gymnasialklassen gab es überhaupt keine Unterrichtsausfälle. An einer Sekundarschule gab es Klagen, dass seit der Einführung des Ganztagsbetriebes der Krankenstand um 80% hochgeschwungen sei.

Andere Gründe für den Unterrichtsausfall waren die üblichen Verdächtigen: Krankheit, Klassenfahrten und Fortbildung des Lehrers. Ausfall wegen letzterem erscheint übrigens auch nicht in der Statistik. Ferner gab es Ausgleichs- oder Kompensationstage. Diese tarifrechtliche Errungenschaft wird übrigens bei der rein rechnerisch hundertprozentigen Lehrerausstattung nicht berücksichtigt!

Was für Schlussfolgerungen können aus diesen Stichproben gezogen werden? Zum einen, dass die 100%-Ausstattung einfach nicht reicht, um alle nötigen Aufgaben in der Schule erfüllen zu können. Schwangerschaften und Krankheiten gehören zum Leben. Wie lässt sich ein erhöhter Krankenstand durch kluges Gesundheits- und Personalmanagement auffangen?

Besonders schlimm ist, wie mit den Grundlagen für eine solide Schulbildung umgegangen wird: Deutsch als Zweite Fremdsprache, Förder- und Teilungsunterricht scheinen als nicht notwendiger Luxus zu gelten, eher als Stundensteinbruch.

Dringend sollte auch die Frage geklärt werden, wie mit den langen Prüfungsperioden von Abitur und MSA in Gymnasien und Sekundarschulen umgegangen werden soll. Ist ein MSA für Gymnasiasten wirklich sinnvoll? Sollte man den Schulen nicht ermöglichen, Unterricht in den Prüfungszeiten auszulagern durch Projekte, Arbeitsgemeinschaften, Lernen an außerschulischen Lernorten? Hier ist die Politik gefordert.

Lieselotte Stockhausen-Doering



... ein Verein lädt Sie ein!

Am 14. Juni feierten die Mitglieder des Vereins im Gutshaus Lichterfelde mit einem Grillabend. Einige Mitglieder kamen den weiten Weg aus Spandau und sogar Friedrichshagen nach Steglitz. Bei schönem Wetter konnten sich alle mit Grillgut und Getränken verwöhnen lassen.

Der Verein konnte im Mai außerdem zwei weitere ehrenamtliche Berater hinzugewinnen. Herr Peter Dluzewski wurde neuer Beirat für den Bereich Senioren, Frau Astrid Unglaube Beirätin für Kommunikation und Kooperation.

Unterstützung können Sie dem Verein nun auch ohne Aufwand und Kosten über das Portal von Bildungsspende.de oder über den Link auf unserer Homepage zukommen lassen. Bei mehr als 1300 Shops können Sie einkaufen und der Verein erhält eine kleine Spende. Die Produkte kosten aber keinen Pfennig mehr.

Online haben wir seit kurzem das soziale Netzwerk Facebook geöffnet. Unter www.facebook.com/ComputerbildungEV

präsentiert sich der Verein. Wenn Sie Lust haben, einen Kreis von Computerinteressierten regelmäßig zu leiten, würden wir uns freuen, wenn Sie vorbei kämen, um den Verein und unsere Möglichkeiten kennenzulernen. Unsere Kurse bieten wir an, wenn sich ausreichend Interessenten gemeldet haben, da wir uns mit dem Start der Kurse an ihren zeitlichen Vorstellungen orientieren möchten. Melden Sie sich bei Interesse. Die Kurse stehen auch Nicht-Mitgliedern des Vereins offen.

Die Mitgliedschaft im Verein kostet nur fünf Euro im Monat. Dafür können Sie die Computer im Netti 2.0 und Netti 3.0 zu den Öffnungszeiten nutzen und sich mit ihren Fragen an die Mitarbeiter und Vereinsmitglieder wenden. Wenn Sie mal Malaisen mit ihrem Computer haben, werden wir Ihnen helfen: Wir diagnostizieren Fehler, installieren Software oder machen ihr System wieder flott.

Kontakt: Netti 2.0, Hindenburgdamm 85, 1220 Berlin-Steglitz, 030/20 18 18 62 | Netti 3.0, Scharnweberstraße 25, 12587 Berlin-Friedrichshagen, 030/20 18 18 60 | www.Computerbildung.org

Besuchen Sie uns doch mal auf [facebook](https://www.facebook.com/Stadtteilzentrum.Steglitz.eV)

www.facebook.com/Stadtteilzentrum.Steglitz.eV

Wir freuen uns auf einen regen Austausch mit Ihnen!

Erst früh laufen, dann frühstücken im Gutshaus Lichterfelde.

Seit mehreren Jahren treffen sich einmal in der Woche wir Läuferinnen im Seniorenalter im Garten hinter dem Gutshaus Lichterfelde. Bevor wir uns auf die Walkingstrecke begeben, machen wir ein paar Aufwärmübungen für die noch müden Muskeln und um bei einigen von uns die letzten Schlafreste aus den Augen zu schütteln.



Foto: Inge Krüger

Offen für neue Läuferinnen – die Damen aus der Walkinggruppe

Je nach Witterungslage bzw. persönlichem Rhythmus, ob im sommerlichen Shirt oder in winterlicher Verpackung finden sich regelmäßig fünf bis zwölf Frauen dort ein. Von eventuellem Nieselregen lassen wir uns nicht abhalten, uns dennoch „laufend“ in fröhlicher Runde zu bewegen, wobei eine Gruppe auch anspricht, mal früher das Federbett zu verlassen.

Nach den „Einstimmübungen“ geht's hinunter zum Teltowkanal in östlicher Richtung. Während links des Promenadenweges die mit Büschen bewachsene Uferböschung liegt, sind rechts des Weges neben Naturgrün der Mäusebunker der Charité zu sehen, auf dem Tennisplatz „knallen“ die Bälle der Frühaufsteher, während die Liegewiese des „Spucki“-Freibades noch weitgehend leer ist.

Unser Laufverhalten ist unterschiedlich. Die „Strebergruppe“ läuft an der Spitze, das Mittelfeld kitzelt den Ehrgeiz der „Schleicher“ an, man achtet auf seine

Nachbarin, keiner bleibt zurück. Radfahrer, Kinderwagen, Dreiräder und Hundebesitzer kommen uns entgegen, man trifft Bekannte von der Vorwoche. Während des Laufens tauschen wir uns über aktuelle Kulturangebote, Reisen, Politik oder Familie aus. Freizeitveranstaltungen werden thematisiert und Ausflugspläne geschmiedet. Die Wasserlandschaft im Blick, Arme und Beine in Bewegung, die Vogelgeräusche im Ohr unterqueren wir die Krahrmerstraße, überqueren die Bäkestraße, bei der Königsberger Straße geht's mal über die Fahrbahn, mal unterqueren wir die Brücke um weiterzulaufen, während wir uns auf der Eugenkleine Brücke zwischen freundlichen und sturen Autofahrern hindurchschlängeln müssen.

Bereits vor der Königsberger Straße, gibt es Kleingärten, danach werden sie großflächiger und enden mit dem Beginn des sich anschließenden Industriegebietes. Dort wo die Promenade endet beginnt ein enger ausgetretener Sandweg. Am Beginn der asphaltierten Kanalstraße ist unser Wendepunkt und ein schöner Wasserausblick über den Kanal Richtung Teltow beflügelt zum Rückweg.

Nunmehr sehen wir rechts die drei eindrucksvollen Türme des Lichterfelder Kraftwerks, ein Schlepper mit polnischer Flagge gleitet vorbei, er hat Schrott geladen. Auf dem Parkplatz der drive-in-Bäckerei (ehemals Wiesenbaude) treffen sich Mütter mit Kinderwagen zum Plausch oder einem Ausflug anderer Art. Unseren Ausflug beenden wir im Park des Gutshauses mit einigen Dehnübungen, damit erst gar kein Muskelkater aufkommt. Dann kommt die Belohnung: Frühstücken und/oder Kaffeetrinken, Wasser oder Tee. Das leckere Buffet wird um 9.15 (Mo.-Fr.) eröffnet, für jeden ist etwas dabei. Man kann begonnene Gespräche beenden, vertiefen oder angeregt diskutieren oder einfach die Sonne auf der Terrasse genießen.

Inge Krüger

**Spenden für
das Stadtteilzentrum**
... denn das Gute liegt so nah!
www.stadtteilzentrum-steglitz.de
Stadtteilzentrum Steglitz e.V.
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 100 205 00, Ktn 3 017 200

Der neue Fitnessraum im Seniorenzentrum Scheelestraße

Am Freitag, den 1. Juni wurde ganz offiziell der neue Fitnessraum im Seniorenzentrum Scheelestraße durch Frau Rita Schumann, Projektleiterin des „kieztreffs“ und Herr Dr. Oswald, einem Bewohner und Besucher des Seniorenzentrums, eröffnet. Dank zahlreicher guter und hochwertiger Spenden an Fitnessgeräten ist der Fitnessraum sehr schön und abwechslungsreich geworden und steht von nun an allen Besuchern zur Verfügung.

Zu Weihnachten im letzten Jahr hatten einige Senioren diesen Fitnessraum bei der Arbeitsbereichsleiterin für generationsübergreifende Arbeit, Veronika Mampel, angeregt und auch den Vorschlag gemacht, pro Stunde 1,- € dafür zu zahlen, wenn er verwirklicht würde. Sport ist im Stadtteilzentrum Steglitz e.V. schon immer ein positiv besetztes Thema und so wurde der Vorschlag von Frau Mampel mit sehr offenen Ohren aufgenommen und nun verwirklicht.

Die Senioren kamen zahlreich, gut gelaunt und motiviert. Nach einem ausgiebigen Kaffeekränzchen mit Keksen und einem prickelnden Glas Sekt begrüßte Rita Schumann alle Gäste im Namen der Arbeitsbereichsleiterin, die leider an diesem Tag nicht dabei sein konnte. Anschließend eröffneten Frau Schumann und Herr Dr. Oswald, der das Band offiziell durchschneidet, den Fitnessraum. Die Senioren waren begeistert von den Geräten, die Herr Dr. Oswald Ihnen erklärte und vorführte – die Fitnessgeräte wurden sogleich ausprobiert ..., es war richtig Klasse, wie viel Spaß alle dabei hatten.

Unter den Gästen waren auch zwei



Foto: SzS

CDU-Mitarbeiter der Abgeordneten von Steglitz-Zehlendorf, die ebenso begeistert von dem Fitnessraum und den Senioren waren. So hat das Seniorenzentrum in der Scheelestraße wieder eine kleine Besonderheit mehr, und das Stadtteilzentrum geht weiter auf dem Weg der erfolgreichen Sportförderung. Auch die Ziele der „Halle für Alle“ und der „Fitnessparcours im Schlosspark Lichterfelde“ werden weiter emsig verfolgt.

So freuen wir uns über jede Unterstützung, ob in Form von Spenden, in Form von Sportgeräten oder wenn Sie uns z. B. beim Stammtisch für den Fitnessparcours am 2. August um 16.00 Uhr im Gutshaus Lichterfelde besuchen. Dort gibt es Informationen rund um die Errichtung des Fitnessparcours im Schlosspark Lichterfelde und allgemeine Informationen über die Sportförderung des Stadtteilzentrum Steglitz e.V. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

**Für weitere Informationen stehen wir gerne jederzeit zur Verfügung!
Info und Kontakt: www.stadtteilzentrum-steglitz.de, E-Mail: info@stadtteilzentrum-steglitz.de.**

Anna Schmidt

LBG LOHNSTEUERHILFEVEREIN e.V.

Herma Schendler
Steuerberatung für Arbeitnehmer und Rentner

Wir beraten Sie im Rahmen einer Mitgliedschaft gemäß §4, Nr. 11 StBerG

Bischofsgrüner Weg 83 • 12247 Berlin/Lankwitz
Telefon 030/7 74 34 29 • Fax 030/76 67 93 03
E-Mail hs@herma-schendler.de • www.herma-schendler.de

***QYPE** ENTDECKEN. EMPFEHLEN.

Sie möchten uns schnell finden? Sie haben uns besucht und möchten Ihren Eindruck mit anderen teilen? Besuchen Sie uns auf www.qype.com unter Stadtteilzentrum Steglitz e.V.

Biolüske
LEBENSMITTEL KOCHSTUDIO

500 m²
UNTERSCHIED

Feinkost
Businesscooking
Catering

Drakestraße 50,
S-Bahn Lichterfelde-West
Tel. 030-80 20 20 - 160

Mo - Sa: 8 - 20 Uhr
Backshop: So: 8 - 14 Uhr
Kundenparkplätze im Hof

WWW.BIOLUESKE.DE



Juli/August 2012 - Termine

Kinder + Jugendliche

Angebote im „kieztreff“,
Info/Kontakt 39 88 53 66:

■ Ferienzeit ist Spielzeit

Während der Schulferien finden jeden Nachmittag in unserem Garten im „kieztreff“ viele Outdoor-Spiele, Wettrennen, Wasserläufe und einiges mehr für die Kinder statt. Durch die Mithilfe der Mütter werden wir jeden Tag gemeinsam an der frischen Luft viel Spaß haben. Wir freuen uns auf euren Besuch.

■ Hausaufgaben-Hilfe

Montags und dienstags wird im „kieztreff“ ab 15.00 Uhr eine Hausaufgaben-Hilfe für Grundschüler angeboten. Wir bitten um telefonische Anmeldung.

■ Basteln für Kinder mit ihren Eltern

Das Basteln findet in zwei Gruppen statt. Anmeldung für eine Gruppe erwünscht. Das Bastelmaterial wird gestellt. Cornelia Peetsch von FAMOS e.V. in Kooperation mit dem Stadtteilzentrum Steglitz e.V. und seinen Mitarbeitern aus dem „kieztreff“. Mittwochs, Gruppe 1: 14.00-15.30 Uhr, Gruppe 2: 15.30-17.00 Uhr.

■ Kinder- und familienfreundliches Spielzimmer

Im „kieztreff“ gibt es ein Spielzimmer für unsere kleinen Besucher mit Spielteppich für die Jüngsten. Die Eltern genießen im Café einen Kaffee, die Kleinen malen, puzzeln, spielen im großen Garten Ball unter Aufsicht. Mo., Di., Do., Fr., 9.00-17.00 Uhr.

■ Lesungen für Kinder

Märchen und Geschichten von Frau Inge Hofer vorgelesen und besprochen. Für Kinder ab 4 Jahren, Eltern, Großeltern und alle interessierten Menschen. Mo., 16.00-17.00 Uhr.

Kinderangebote im Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße,
Info/Anmeldung 75 51 67 39:

Ständige Angebote in der Osdorfer:

Schülerclub (ab 6 Jahre):

Mo.-Fr., 13.00-18.00 Uhr.
Anmeldung durch die Eltern erforderlich!
Inklusive Mittagstisch, Abendbrot und Hausaufgabenbetreuung.

■ Kinderbereich (6-13 Jahre):

Mo., Di., Do., Fr. 14.00-19.00 Uhr,
mittwochs 15.00-18.00 Uhr,
(auch in den Ferien).

■ Jugendbereich (14-21 Jahre):

Mo., Di., Do., Fr. 17.00-20.00 Uhr,
mittwochs, 17.00-18.00 Uhr
(auch in den Ferien).

■ Die **Quizfrage** stellen wir jeden 1. und 2. Montag im Monat.

■ Mini Stars Tanz-AG mit Ania

Mo., 14.30-15.30 Uhr.

■ Fußball AG Kinderbereich

Mo., 18.00-19.00 Uhr
Carl-Schumann-Halle.

■ Die Tanz Zwerge

Tanzgruppe mit Ania für Kinder von 3 1/2 - 5 Jahren. Mi., 16.00-16.45 Uhr.

■ Wii-Abend für Kinder und Jugendliche

Mo., 17.00-19.00 Uhr.

■ Band-AG mit Kristoffer

Mo., 18.00-19.00 Uhr.

■ Offenes Tonstudio

Mo., 19.00-19.45 Uhr.
Singen, rappen, Beats basteln, aufnehmen und mischen. Nur nach Anmeldung bei Kristoffer Baumann.

■ Englisch Training mit Sarah für Kinder von 6-12 Jahre

Mo., 14.30-17.30 Uhr,
Mi., 15.30-17.30 Uhr.

■ Musikalische Früherziehung

Di., 15.45-16.30 Uhr.
Wir haben freie Plätze.
Nur nach Anmeldung mit Tina Wagner.

■ Teenie Stars Tanz-AG

Di. + Do., 14.30-16.00 Uhr.

■ Gitarrenunterricht

Di., 17.15-18.00 Uhr.
Begleitet von Kristoffer.

■ Sport AG!!!

Fußball. Di., 16.00-18.00 Uhr.
Carl-Schumann-Halle

■ Sport AG

Fußball. Mi., 18.00-20.00 Uhr.
Carl-Schumann-Halle

■ Basketballgruppe für Kinder.

Mercatorsporthalle.
Do., 16.00-17.00 Uhr

■ Ballspiele für Kinder mit Sarah + Tina

Sporthalle Giesensdorfer Grundschule,
Do., 16.00-18.00 Uhr.

■ Berufsberatung mit Kristoffer

Do., 17.00-18.00 Uhr.
Kristoffer hilft euch, Bewerbungen zu schreiben und passende Stellenangebote für euch zu finden!

■ Karaoke für Kinder und Jugendliche

Do., 17.00-19.00 Uhr.

■ Nachhilfe

donnerstags und freitags,
14.00-19.00 Uhr.
Wir bitten um einen Unkostenbeitrag von 2 € pro Termin. Geringverdiener in Absprache. Jedes Kind kann einen Termin pro Woche in Anspruch nehmen.

■ Kochen/Abendbrot für alle mit Tina

Spontane Aktion. Zusammen mit Tina könnt ihr leckere Gerichte zubereiten

■ Schularbeitshilfe

Täglich, 13.00-17.00 Uhr.

Angebote im Juli und August:

■ Sommerferiencamp mit Sportolympiade

100 m Lauf, Seilspringen, Hürdenlauf, Kugelstoßen, Weitsprung und vieles mehr. 16.7.-3.8.2012, täglich von 11.00-18.00 Uhr. Anmeldung erforderlich

Ab 17.00 Uhr täglich das Bauwagenprojekt für Jungen

■ Rückblick der Ferienaktionen anhand von einer Dia Show

Fr., 10.8.2012, 16.00-18.00 Uhr mit Eltern + Kinder bei Cafe und Kuchen.

■ Ausflug Tretboot

Fr., 17.8.12, 14.00-18.00 Uhr.

■ Beachvolleyball-Turnier

Mo., 6.8.12, 17.00-19.00 Uhr.

Kinder- und Jugendhaus Immenweg, Info/Anmeldung 75 65 03 01

■ Hausaufgabenbetreuung

in der Imme. Intensive Hausaufgabenbetreuung mit zwei kompetenten ErzieherInnen. Mit Tafel zum Üben sowie eigenem PC für Referate, Internet-Recherche usw. Kostenlos, nur mit Anmeldung. Jörg Backes, Katja Kutics. Täglich 12.00-19.00 Uhr.

■ Disco für Schulklassen oder Geburtstagsfeiern

Abtanzen in der Imme. Schnuckeliger Discoraum mit viel Blink-Blink und guter Musikanlage. Vorraum für Buffet und/oder Getränke kann mitgenutzt werden. Riesige Musiksammlung vorhanden, eigene Musik kann aber mitgebracht werden. Laptop für die Musik vorhanden. Für bis zu 80 Personen geeignet. Möglich Fr., 18.00-21.30 Uhr oder So., 14.00-17.00 Uhr. Jörg Backes, Spende gern gesehen – dies können auch Naturalien sein. Aufgrund der großen Nachfrage empfehlen wir rechtzeitige Reservierung.

■ Kreativität und Kraft

Selbstbewusstsein durch künstlerische Arbeit. Dies geht über ein Mal- oder Bastelangebot hinaus: Im neu geschaffenen Kunstraum der Imme lernen die Kinder in Gruppen, ihre Kreativität auszuleben und dabei spielerisch Kraft zu schöpfen. Maria Eißfeller, kostenlos, bequeme Kleidung mitbringen. Mi. + Do., ab 16.00 Uhr. Beide Gruppen sind voll, zwei neue Gruppen sind geplant. Bei Interesse bitte nachfragen, die Zeiten werden bedarfsorientiert festgelegt.

Erwachsene

Angebote im „kieztreff“,
Infos/Anmeldung 39 88 53 66:

■ Nachbarschaftscafé

Täglich (außer mittwochs)
von 10.00-17.00 Uhr geöffnet.

■ Malwerkstatt

Mi., 9.30-12.00 Uhr,
Diplom-Pädagogin/Künstlerin U. Langer-Weisenborn, 10,00 € pro Termin. Das Grundmaterial wird gestellt. Ein Neueinstieg ist jederzeit möglich. Info FAMOS e.V. Telefon 85 07 58 09 oder „kieztreff“.

■ Eltern/Großeltern-Café

Für Eltern, Großeltern, Onkel und Tanten mit den Kindern. Es gibt belegte Brötchen, Kuchen, Kaffee, Tee, Säfte und vieles mehr. Fr., 10.00-12.00 Uhr.

■ Deutschkurs für ausländische Frauen

Frauen unterschiedlicher Nationalitäten erlernen in entspannter Atmosphäre die deutsche Sprache, Schwerpunkt: Konversation zu Alltagsthemen. Einstieg jederzeit möglich, der Unterricht ist kostenlos. Montags, 10.00-12.00 Uhr.

Wir haben freie Plätze!

■ Singekreis

Der Singekreis pausiert zurzeit. Es werden noch Menschen mit Spaß am gemeinsamen Singen gesucht. Sobald ausreichend Teilnehmer vorhanden sind, startet der Singekreis wieder.

■ Polizeisprechstunde

Jeden 1. Donnerstag im Monat,
17.00-20.00 Uhr.

■ Nutzen Sie unseren großen Saal für private Feiern!

Mo. bis Fr., 9.00-17.00 Uhr (außer mittwochs) können Sie unseren großen Saal für verschiedene Feiern und Feste buchen. Für Kindergeburtstage, Silberhochzeiten, Trauerfeiern oder Geburtstagsbrunchs.

■ Englischkurs

für Menschen ab 45 Jahre
Der Englisch- Kurs ist zurzeit voll, auf Wunsch können Sie sich auf eine Warteliste eintragen lassen! Wir treffen uns immer montags von 16.00-17.00 Uhr. Der Lehrer ist ein sehr netter Deutsch-Amerikaner, dieser Kurs ist ehrenamtlich und kostenlos.

■ Ehrenamtliche Mitarbeiterin für Hausaufgabenhilfe/Nachhilfe für Grundschulkinder gesucht.

Unsere kleine Nachbarschaftseinrichtung wird von vielen Familien besucht, deren Kinder am Nachmittag Unterstützung bei den Hausaufgaben benötigen. Wir planen diese Hilfestellung täglich (außer mittwochs) anzubieten. Bitte im „kieztreff“ unter Tel. 39 88 53 66 bei Frau Schumann melden. Herzlichen Dank

Gruppen und Kurse im Gutshaus Lichterfelde, Info/Anmeldung 84 41 10 40:

■ In unserer **Canastagruppe** sind noch Plätze frei!
Mo., 13.00-17.00 Uhr.
Raummiete pro Termin/Person 1 €.

■ Die **Mantra-singende Gruppe** freut sich über neue Interessierte.
Jeden 1. Mittwoch im Monat,
18.00-19.30 Uhr.

■ **Qi Gong im Gutshaus Lichterfelde** Mit dem Gesundheitsberater Matthias Winnig. Freitags, 17.00-18.00 sowie 18.00-19.00 Uhr. Info/Anmeldung Telefon 030/50 18 77 86 (AB) oder www.gesundheitsberatung-mwinnig.de.

■ Die **kreative Malgruppe** nimmt noch jemanden in ihrer Gruppe auf,
Di., 16.30-19.30 Uhr,
pro Termin/Person 1 €.

■ **Gedächtnistraining** dienstags, 10.00-11.30 Uhr und 12.00-13.30 Uhr. Offener Kurs.

■ Wir suchen jemanden aus Lichterfelde oder Umgebung der ehrenamtlich Lust hat unseren Kollegen bei der **Gartenarbeit** zu unterstützen. Gut wären Kenntnisse in der Gartenpflege.

■ Unsere **Räume** stehen für **Gruppen** in den Öffnungszeiten zur Verfügung, beispielsweise Spiele- oder Bastelgruppen. Ideen oder Wünsche dazu versuchen wir gemeinsam mit Ihnen umzusetzen.



STADTTEILZENTRUM

STEGLITZ e.V.

Stadtteilzentrum Steglitz e.V.

Freizeitgruppen im CityVillage, für Mieter der GSW kostenfrei. Info/Anmeldung 0172-3 86 64 45.

Walking im CityVillage
Erkunden Sie mit Anja sportlich das CityVillage und seine Umgebung. Mi., 12.00-13.00 Uhr. Begleitet von Ania. Treffpunkt Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße.

Bodyfit Aerobic 30+
Aerobic und Gymnastik für die sportliche Frau ab 30. Di., 12.00-13.00 Uhr, begleitet von Ania. Seniorenzentrum Scheelestraße.

CityVillage Sprechstunde
Sprechen Sie mit uns über Wünsche und Anregungen zur Gestaltung der Nachbarschaft. Mittwochs, 14.30-17.00 Uhr, Seniorenzentrum Scheelestraße 109/111.

Senioren

Seniorenzentrum Scheelestraße. Info/Anmeldung Telefon 75 47 84 44:

Neue Öffnungszeiten: Montag - Freitag, 10.00 -15.30 Uhr.

Wöchentliche Veranstaltungen:

Unsere kleine Nähstube
Jeden Dienstag in der Zeit von 10.00-12.00 Uhr können Sie sich mit Hilfe von Frau Trippler der Handarbeit widmen (wie z.B. Nähen). Kosten: 1 € pro Person/Anwesenheitstag.

Computernutzung im Internetcafé
Mo. - Fr. 10.00-15.00 Uhr. Kosten 1 € je angefangene Stunde.

Computergrundlagen im Seniorenzentrum Scheelestraße
Für Anfänger und Fortgeschrittene, mittwochs, 11.00-13.00 Uhr, 13.30-15.30 Uhr, donnerstags, 11.00-13.00 Uhr, 14.00-16.00 Uhr. Eine Kursteilnahme kann jederzeit erfolgen. 10 € pro Doppelstunde. Informationen zu Kurs-terminen und Inhalten im Servicebüro.

Zauber des Aquarells
Do., 15.00-17.00 Uhr.
Wir malen mit Aquarellfarben oder auch mit Pastellkreide. Malen nach Vorlagen oder aus der Fantasie. Für Einsteiger und Fortgeschrittene. Kosten: 20 € pro Person/Monat. Material zum Ausprobieren kostenlos. Anmeldung erforderlich! Frau Reckin, Telefon 772 31 67.

Qi Gong-Kurs für Senioren im Lilienthalpark
Mit dem Gesundheitsberater Matthias Winnig. Jeden Montag 11.45-12.45 Uhr. Info/Anmeldung Telefon 030/50 18 77 86 (AB) oder www.gesundheitsberatung-mwinnig.de

Kaffeenachmittag mit Kuchen, Kaffee und Musik
Mittwochs, 14.00-16.00 Uhr. Gemeinsam mit Nachbarn Kaffee trinken, Kuchen essen und entspannen.

Eröffnung des Sport- und Fitnessraums
Seit Neuestem bietet das Seniorenzentrum auch Raum und Geräte für leichte sportliche Aktivität an. Öffnungszeiten des Sportraums Mo.-Fr. 10.00-15.00 Uhr.

Café im Seniorenzentrum
Ab sofort ist das Café im Seniorenzentrum wieder täglich, 10.00-15.30 geöffnet. Wir erwarten Sie mit Kaffee, Kuchen, netten Mitarbeitern und Gästen aus der Nachbarschaft. Information und Anmeldung zu den Gruppen und Kursen Telefon 030/75 47 84 44.

Veranstaltungen

Veranstaltungen im „kieztreff“, Infos/Anmeldung Telefon 39 88 53 66:

August-Brunch
Ein gemeinsames spätes Frühstück mit reichhaltiger Auswahl in geselliger Runde. Um Anmeldung wird bis zum 7.8.12 gebeten. Do., 9.8.2012, 10.00-13.00 Uhr, Kostenbeitrag 4 €.

Veranstaltungen im Gutshaus Lichterfelde, Infos/Anmeldung Telefon 84 41 10 40:

Vorankündigung JUST SPEAK!
Vergiss langweilige Grammatikübungen oder Vokabel pauken – eine Sprache lernt man am besten durch Hören und selber Sprechen. Ich bin eine freundliche, energiegelade und kommunikative Amerikanerin, die über 20 Jahre in Berlin lebt. Ich biete eine kleine, englisch-sprachige Konversationsgruppe an. Alle Englisch-Kenntnisstände sind willkommen. Durch interessante Themen und alltägliche Ereignisse hat jeder die Möglichkeit, in einer angenehmen Atmosphäre die englische Sprache praxisnah zu erlernen. Mittwochs, 16.00-17.00Uhr, 7 € pro Termin, Gutshaus Lichterfelde. Hope to see you soon!
Leah Diamond
Warteliste wird geführt, ab vier Teilnehmern beginnt der Kurs

Stammtisch Fitnessparcours
Informationen rund um die Errichtung des Fitnessparcours im Schlosspark Lichterfelde. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. 2.8., 16.00 Uhr Gutshaus Lichterfelde.

Vorankündigung „Kleine Menschen, große Kinder ... große Bilder!“
Die Kinder der Kita Schlosskoblode und des Schülerclubs Memmlinge präsentieren ihre Bilder im Rahmen der Themenwoche „Kultur“ des Stadtteilzentrums. Die Vernissage findet am Montag, den 3. September von 15.30-17.30 Uhr im und hinter dem Gutshaus statt.

Rechtsberatung im KiJuNa
Frau Adam bietet künftig eine Rechtsberatung, Familien-, Sozial- und Zivilrecht, im KiJuNa an. Sie findet jeden 2. + 4. Dienstag im Monat jeweils von 12.00-13.00 Uhr statt. Die nächsten Termine sind der 24.7., 14.8. + 28.8.12. Anmeldung dringend erforderlich unter der Telefonnummer 030/84 41 10 40.

Sonntagsöffnung im KiJuNa
Wir öffnen für euch unsere Tür jetzt auch sonntags, 15.00-18.00 Uhr. Hier können Sie mit Ihren Kindern, Enkelkindern, Nachbarn und Verwandten einen entspannten und gemütlichen Spielnachmittag verbringen. Unsere Räume stehen Ihnen zur Verfügung!
Termine: 22.7.2012, 5.8.2012, 19.8.2012, 2.9.2012, 16.9.2012, 30.9.2012, 14.10.2012, 28.10.2012.

Spenden für das Stadtteilzentrum ... denn das Gute liegt so nah!
Stadtteilzentrum Steglitz e.V.
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 100 205 00
Ktn 3017 200

Netti 2.0

Mädchen- und Frauen-Stammtisch
Der Mädchen- und Frauen-Stammtisch trifft sich jeden 1. Samstag im Monat von 11.00-12.30 Uhr. Nicht-Mitglieder zahlen 2,50 €, für Mitglieder ist die Teilnahme gratis. 7. Juli, 4. August und 1. September.

Für unsere Kurse sammeln wir Interessenten, um die Veranstaltungen individuell beginnen zu können. Neben den Einsteigerkursen für Windows und zur Internetnutzung, möchten wir wieder Word-, Excel- und Powerpointkurse anbieten. Wenn Sie Interesse an Schulungen zu anderen Themen haben, fragen Sie uns zu einem Kurskonzept.

Melden Sie sich telefonisch im Netti 2.0 unter 030/20181862, per E-Mail unter netti2@computerbildung.org oder direkt im Netti 2.0, Hindenburgdamm 85, 12203 Berlin.

Wir machen eine Sommerpause.

Unsere Einrichtungen sind wie folgt geschlossen:

Gutshaus Lichterfelde
25.6.-20.7.2012

„kieztreff“
20.6.-18.7.2012

KiJuNa + Seniorenzentrum Scheelestraße
25.6.-13.7.2012

Die Geschäftsstelle des Stadtteilzentrums ist durchgehend offen. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Telefon 030/34 06 48 67.

Wir wünschen Ihnen einen erholsamen Sommer und freuen uns, Sie nach der Sommerpause wieder in unseren Einrichtungen begrüßen zu dürfen!

„Klamöttchen“ – Kleider für Kids!

Mo.-Fr. von 9.00 - 14.00 Uhr
Kindergarderobe für 0,50 € pro Kleidungsstück!
KiJuNa – Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum
Über Spenden jeglicher Art von Kinderkleidung, Kinderschuhe, Spielzeug, Schulbedarf etc. würden wir uns sehr freuen! Alle zu spendenden Sachen können in den Einrichtungen des Stadtteilzentrum Steglitz e.V. abgegeben werden.

Wir suchen!

Für den neuen Sport- und Fitnessraum im Seniorenzentrum Scheelestraße suchen wir **zwei Heimtrainer**, die wir dort aufstellen können. Wer hat noch ein gut erhaltenes Gerät, das traurig im Keller steht und von uns abgeholt werden kann? Telefon: 75 51 67 39.

Abo-Service

Liebe Leser der Stadtteilzeitung,
Sie haben keine Zeitung mehr bekommen oder wissen nicht, wo sie ausliegt? Schicken Sie eine E-Mail an Frau Schmidt: schmidt@stadtteilzentrum-steglitz.de, und Sie bekommen fortan die Stadtteilzeitung pünktlich zum Monatsersten als Pdf in Ihren E-Mailpostkasten. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Ihre Redaktion

Einrichtungen des Stadtteilzentrum Steglitz e.V.: • Geschäftsstelle • Ostpreußendamm 159, 12207 Berlin. ■ Gutshaus Lichterfelde • Hindenburgdamm 28, 12203 Berlin, Telefon 84 41 10 40. Kita 1 – Die Schlosskoblode • Telefon 84 41 10 43. ■ Kinder- und Jugendhaus • Immenweg 10, 12169 Berlin, Telefon 75 65 03 01. • Die Happy Laner • Hanstedter Weg 11-15, 12169 Berlin, Telefon 7 97 42 86 47 • Bunker • Malteserstraße 74-100, 12249 Berlin, Telefon 53 14 84 20. • Die Giesensdorfer • Ostpreußendamm 63, 12207 Berlin, Telefon 01577/6 02 73 08. • „Schuloase“ an der Giesensdorfer Schule • Ostpreußendamm 63, 12207 Berlin. • Die Frankenfelder • Wedellstraße 26, 12247 Berlin, Telefon 0172/3 96 64 17. • Die Bechsteiner • Halbauer Weg 25, 12249 Berlin, Telefon 76 68 78 25. • Schulstation „Schuloase“ L. Bechstein Grundschule • Halbauerweg 25, 12249 Berlin, Telefon 77 20 78 92 o. 77 20 78 93. • Schülerclub Memmlinge • Memmlingstraße 14a, 12203 Berlin, Telefon 84 31 85 45. ■ KiJuNa – Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße • Scheelestraße 145, 12209 Berlin, Telefon 75 51 67 39. Kita 2 – Lichterfelder Strolche • Telefon 75 51 67 38. ■ „kieztreff“ • Celsiusstraße 60, 12207 Berlin, Telefon 39 88 53 66. ■ Seniorenzentrum Scheelestraße • Scheelestr. 109/111, 12209 Berlin, Telefon 75 47 84 44 + Fax 75 47 84 46. ■ Netti 2.0 • Hindenburgdamm 85, 12203 Berlin, Telefon 20 18 18 62. ■ Projekte CityVillage • für Mieter der GSW kostenfrei. Scheelestraße 114, 12207 Berlin, Telefon 36 42 06 61.

Shalom bedeutet Frieden

Das schönste Geschenk, das der Shalom-Chor Berlin seinen Zuhörern machen kann, ist, sie nach einem Konzert mit weiten Herzen und innerem Frieden nach Hause gehen zu lassen. Musik öffnet die Fenster zur Seele und das Singen ist ihre Sprache. Mühelos, so scheint es, erreichen die 35 Sängerinnen und Sänger ihr Publikum mit ungewohnten synagogalen Gesängen, israelischen und jüdischen Volksliedern, die fast ausschließlich in hebräischer Sprache vorgetragen werden.

Einen Meister im Erwecken dieser besonderen Atmosphäre hat der Chor in seinem Leiter, Nikola David, gefunden, der ihn zugleich mit seinem warmen Tenor als Solist bereichert. Svetlana Stepovaja, Pianistin, Konzertmeisterin und Kirchenmusikerin, bettet den Gesang in einen rhythmischen Rahmen und verleiht den vertonten Gebeten und Psalmen mit Vorspiel und Begleitung zusätzliche Akzente. Wenn Igor Sverdlov, Klarinetist der international ausgezeichneten Berliner Gruppe „Klezmer Chidesch“, dabei ist, kann sich der Chor über einen Gastmusiker freuen, der die Zuhörer mit seinen ganz eigenen Interpretationen chassidischer Melodien und jüdischer Volkslieder verzaubert.

Einen ersten Höhepunkt der diesjährigen Chorsaison stellten die Auftritte zum Abschluss der „Woche der Brüderlichkeit“ am 17. und 18. März in Augsburg und Memmingen dar. Während des Konzertes in der Synagoge Augsburg wanderten viele Blicke immer wieder vom vor den Zuhörern ausgebreiteten Klangteppich zu der 27 Meter hohen, beleuchteten Kuppel hinauf wie zu einem Sternenzelt, als entstünde gleichsam eine Verbindung zwischen Himmel und Erde. Der 1917 fertiggestellte Jugendstilbau gehört zu den bedeutendsten in Europa und den wenigen, die das Nazi-Regime fast unzerstört überstanden haben. Die Matinee in der Kirche St. Martin in Memmingen stand im Zeichen der christlich-jüdischen Zusammenarbeit und fand u.a. Ausdruck in der „Deutschen Kedusha“, in der sich hebräische und deutsche Textzeilen ergänzen.

Kurz nach ihrer Ankunft im Hotel am Bahnhof von Kaufering bei Landsberg hatten sich die Sängerinnen und Sänger vor dem Mahnmal für die vielen tausend jüdischen Menschen, die unter dem KZ-Kommando Kaufering IV in den 14 Nebenlagern des Konzentrationslagers Dachau für das unsinnige Rüstungsprojekt „Düsenstrahljäger Me 262“ noch im letzten Kriegsjahr ihr Leben lassen mussten, zusammengefunden. Die Sänger verstanden es als spontane musikalische Versöhnungsgeste, in Gegenwart einer Schulklasse, die sich mit den Schrecken des Nationalsozialismus in ihrem Wohnort aktiv auseinandersetzte, hebräisch zu singen.

Der Shalom-Chor kann auf eine fast zwanzigjährige, abwechslungsreiche Entwicklungsgeschichte zurückblicken. Unter der Leitung des Oberkantors der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, Estrongo

Foto: Beatrice Schubert



Konzert in der Augsburger Synagoge im März 2012.

Nachama, entstand 1994 durch die Zusammenarbeit mit dem Chor der Baptistengemeinde in Steglitz, eine besondere Form gemeinsamen Singens zwischen Christen und Juden in Berlin.

Die unter den Nationalsozialisten verbannte Musik jüdischer Kantoren von Louis Lewandowsky, Salomon Sulzer, Meir Finkelstein und anderen, wurde in der Berliner Synagoge Pestalozzistraße und in den Konzerten des Shalom-Chores wieder lebendig. Lange Zeit lag die musikalische Leitung in den Händen von Elisabeth Liebig. Harry Foß, Organist der Jüdischen Gemeinde, und die Kantorin Avitall Gerstetter unterstützten ihn mit wertvollen Anregungen. 2011 übernahm Nikola David die Leitung von Regina Yantian. David studierte Gesang und Musikpädagogik in Novi Sad, kam 1998 nach Deutschland und absolvierte am Konservatorium Peter Cornelius in Mainz ein künstlerisches Aufbaustudium. Seine Jüdische Heimatgemeinde in Novi Sad habe ihm die Musik nahe gebracht und er machte seinen Traum, Opersänger zu werden, wahr. 15 Jahre lang führten ihn Engagements und Gastspiele durch ganz Europa. Dann aber erfüllte sich eine Prophezeiung des Oberrabbiners von Jugoslawien, Cadik Danon, der 1993 zu Nikola David gesagt hatte: „Schön, du wirst Sänger sein, aber nach 15 Jahren wirst du Kantor sein.“ Tatsächlich nahm David 2008 sein Studium am Abraham-Geiger-Kolleg in Potsdam auf. Wenn er auch nicht mehr als lyrischer Tenor durch die Lande zieht, ruhig wird es deshalb noch lange nicht um ihn. Er lebt mit seiner Familie in Augsburg, leitet dort das Kulturzentrum der Jüdischen Gemeinde und reist jede Woche nach Potsdam und Berlin, um zu studieren, auf Wunsch in der Synagoge zu singen und nicht zuletzt, um den Shalom-Chor zu leiten. „Ihr gebt mir Kraft,“ sagt er den Sängerinnen und Sängern oft, wenn er am Abend nach seinen vielfältigen Aufgaben zur Chorprobe in die Räume der Baptistengemeinde in die Rothenburgstraße 12 eilt und nicht versäumt, jeden Einzelnen zur Begrüßung in den Arm zu nehmen.

In einem Chor zu singen, bedeutet zu geben und zu nehmen. Jede Stimme zählt, aber nur wenn alle aufmerksam aufein-

ander hören, kann ein gemeinsamer Klangkörper entstehen, der ein Fenster zur Seele öffnet.

Der Shalom-Chor probt dienstags von 19.00 bis 21.00 Uhr in der Rothenburgstr. 12a -13 / Ecke Wrangelstr. 12165 Berlin (S 1 und U9 Rathaus Steglitz). Schöne Stimmen sind herzlich willkommen. Kontakt unter info@shalom-chor.berlin.de oder unter Tel. 030 812 21 87

Sibylle Schuchardt



Kultur in der Petruskirche August 2012

Paul Batto Jr. und Ondra Kriz
Blues

Sa., 11.8.2012, 20.00 Uhr, Eintritt 12 €
<http://www.batto.org/Home.html>

•
Jimmy Reiter Band –Blues

Sa., 18.8.2012, 20.00 Uhr, Eintritt 12 €
<http://www.jimmyreiter.de/de/>

•
Urban Opera

Sinatra Programm

Sa., 19.8.2012, 19.00 Uhr, Eintritt 12 €

•
Coco Schumann Quartett

Jazz und Swing

So., 20.8.2012, 20.00 Uhr, Eintritt 12 €
http://de.wikipedia.org/wiki/Coco_Schumann

•
e la luna - Eva Spagna

Italienische Musik aus Berlin

Fr., 24.8.2012, 20.00 Uhr, Eintritt 12 €
<http://elaluna.de/>

•
Francois Sciortino – Akustische Gitarre

Sa., 25.8.2012, 20.00 Uhr, Eintritt 12 €

•
Coco Schumann Quartett

Jazz und Swing

Do., 30.8.2012, 20.00 Uhr, Eintritt 12 €

•
Petruskirche, 12209 Berlin Lichterfelde,
Oberhofer Platz, Telefon 77 32 84 52,
www.petrus-kultur.de

Malen und Spielen im Park.

In den Sommerferien gemeinsam spielen und malen im Park, für Kinder zwischen 8 und 12 Jahren.

Was müßt Ihr mitbringen? Gute Laune und Freude am Malen. **Was kostet es?** Nur 5,- €, zzgl. Material. **Was ist ganz wichtig?** Anmelden! Da immer max 10 Kinder mit dabei sein können. **Wann?** Jeden Mittwoch, ab dem 27. Juni 2012.

Treffpunkt: Heinrich Lehr Park, an den Schildkröten (Parkweg am Dahlemer Weg, gegenüber der Persantestrasse).

Kontakt: Petra Helbig, Telefon 0173/5 98 45 95, E-Mail: info@kraft-raum.de



KiReLi

Kinderrestaurant Lichterfelde

Drei-Gänge-Menue
für Kinder von 1 bis 17 Jahren 1 Euro
Montag bis Freitag, täglich geöffnet
von 12.00 – 16.00 Uhr
Wir freuen uns auf euch!
Schulklassen und Gruppen bitte 4 – 5 Tage
vorher anmelden! Telefon 75 51 67 39
Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum
Osdorfer Straße



**STADTTEILZENTRUM
STEGLITZ e.V.**

**Wer keine Halle hat,
baut sich eine!**

Es geht weiter ...



Jeder Euro hilft!

Stadtteilzentrum Steglitz e.V.
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 100 205 00 • Ktn 3017 200
www.stadtteilzentrum-steglitz.de



Gesundheitspaxis Petra Helbig
Coaching · Therapie · Entspannung

www.kraft-raum.de Qigong im Park
Störstr. 9, 14167 Berlin jeden Dienstag 9:00

Kinder machen Arbeit!

„Arbeitslose könnten doch als Erzieher arbeiten!“ „Hausfrauen und Mütter arbeiten ja nicht!“ – Alles Mist! Erziehen ist eine wirkliche Herausforderung – und für Mütter (und Väter, wenn sie denn da sind) sogar bis zu 24 Stunden am Tag! Als Schulsozialarbeiter und Vater erlebe ich es täglich, was für eine Aufgabe Erziehung für Eltern und Pädagogen darstellt. Meines Erachtens gibt es dabei typische Probleme: 1. „Mein Kind verhält sich nicht so, wie ich es möchte. Was soll ich tun?“ 2. „Ich selbst fühle mich überfordert und kraftlos“. Darauf möchte ich zwei, drei simple Grundsätze erwidern:

1. Alle Kinder machen manchmal oder öfter Dinge, die wir Erwachsenen nicht gut finden. Wir haben das früher nicht anders gemacht. Das ist auch gut so. Es entspricht dem Forscherdrang und dem Versuch, Grenzen auszutesten – seien es dingliche Grenzen (hält dieser Ast wirklich?) oder soziale Grenzen (erlaubt mir das Mama oder nicht?).

Unsere Aufgabe ist es, Orientierung zu geben, vor allzu schlimmen Folgen zu bewahren und ausgewählte (!), klare (!) Grenzen zu setzen und deren Einhaltung mit Konsequenz einzufordern. Dabei dürfen wir nicht vergessen, dass es nicht ausreicht, Kindern EINMAL (oder 7mal) zu sagen, wie etwas sein soll, sondern IMMER WIEDER – und: wir sollten dabei immer selbst das beste Vorbild sein.

2. Schwierig wird es, wenn wir das Gefühl haben, unsere Anstrengungen sind umsonst, oder wenn wir in Stresssituationen nicht genug Nerven haben, um auf Anschreien, wildes Bestrafen oder andere Arten der Eskalation zu verzichten.

Ja, fast alle Eltern werden in der einen oder anderen Situation wütend – nur sollten das unsere Kinder nicht unkontrolliert abbekommen! Lieber einmal mehr innehalten, eine angemessene Konsequenz für Fehlverhalten überlegen und diese durchziehen. Einen kühlen Kopf bewahren und beharrlich bleiben!

3. Was ich zunehmend beobachte und in Ansätzen auch an mir selbst erlebe: Eltern entwickeln bisweilen eine partnerschaftliche, freundschaftliche Beziehung zu ihren Kindern. Sie nehmen sie dabei ernst, lassen sie (mit-?)bestimmen, besprechen (fast) alle ihre Themen mit ihnen und kommen über weite Strecken gut mit ihnen aus. Ich halte diese Art von Beziehung für grundfalsch! Um Grenzen akzeptieren zu können, um sich in eine Gruppe einfügen zu können, muss ein

Kind unbedingt lernen, dass Erwachsene entscheiden. Kinder können in einem von Erwachsenen gesteckten Rahmen MITentscheiden, nicht mehr und nicht weniger. Kinder werden mit der Rolle „Partner“ oder „Freund“ überfordert. Sie dürfen nicht als Freund oder Partner mit Erwachsenen mitfühlen. Sie sollen Kinder bleiben dürfen. Sie sollen von uns Orientierung und eine positive Lebenseinstellung bekommen, keine Zweifel und Sorgen.

4. Ich vertrete folgenden Grundsatz: Geht es Mama und/oder Papa nicht gut, geht es dem Kind (über kurz oder lang) auch nicht gut. Das heißt umgekehrt: Es ist nicht Eigensinn oder Verantwortungslosigkeit, auch auf sich selbst zu achten, sondern geradezu Voraussetzung für eine gelungene Entwicklung der Kinder. Eltern muss es selbst (psychisch/emotional) gut gehen. Dazu brauchen wir auch mal Auszeiten für uns (1 Stunde in der Woche, 1 Tag oder vielleicht auch mal zwei Wochen am Stück) – für uns alleine oder für die Beziehung zu unserem Partner oder für Freunde oder oder ... Das dürfen wir nicht aus den Augen verlieren. Auszeiten zu organisieren ist je nach individueller Situation oft eine riesige Aufgabe, ja, aber eine wichtige!

5. Und noch eine Bitte: Haben Sie das Gefühl, Sie schaffen es nicht oder die letzten Wochen waren schlimm und die nächsten werden nicht besser, holen Sie sich Hilfe! Es gibt so viele Verwandte, Freunde, Pädagogen, Beratungsstellen! Alle haben sie das gleiche Ziel wie Sie: dass sich Ihr Kind gut entwickelt. Wenn Sie dabei Unterstützung brauchen, sagen Sie es! Sie haben auch einen gesetzlichen Anspruch auf Jugendhilfe – kostenlos.

6. Zu guter Letzt: Was bei aller Anstrengung beim Erziehen nicht aus dem Blick geraten sollte: Mein Kind ist doch auch ein tolles Kind! Wirklich! Es kann schon dieses und jenes, hat so ein gewinnendes Lächeln, kann klar benennen, was ihm gefällt und was nicht ... – machen Sie sich immer wieder das Positive klar! Rufen Sie es sich in Erinnerung! Das gibt Kraft, Stolz, Zufriedenheit und relativiert auch manchen Ärger, der nie ganz ausbleiben wird. Mein Kind ist ein Wunder, ein Geschenk und ganz oft eine wahre Freude! Ich liebe es.

Andreas Huber
Dipl.-Pädagoge und
Vater eines Sohnes

Kinder- und Jugendschutz in der digitalen Welt

Netti 2.0

Kinder schützen ist eine der Aufgaben von Eltern. Das gilt im Straßenverkehr, zu Hause und auch in der digitalen Welt. Während unsere Lebenserfahrung im richtigen Leben automatisch erworben wird, ist die notwendige Erfahrung, die man Kindern weitergeben muss, oft nicht stark genug ausgeprägt. In unserer von Computern und Smartphones dominierten Welt, wächst die nächste Generation zwar damit auf, den jungen Menschen fehlt es aber oft an Anleitung, Vorbild und Grenzen. Es kann den Eltern leider niemand abnehmen, den Kindern einen sicheren Umgang mit den neuen Medien beizubringen.

Telefon, Smartphone und Tablet

Die meisten Jugendlichen und viele Kinder sind mit eigenen Telefonen und Tablets ausgestattet. Auf vielen Geräten findet man reichlich Unappetitliches und für Kinder Ungeeignetes. Aber Sie sind als Vertragspartner der Telefongesellschaft mitverantwortlich für das, was mit den Geräten geschieht. Telefonanschlüsse gibt es nicht „ohne Vertrag“, auch Prepaid-Verträge sind in erster Linie Verträge und niemals anonym. Die Justiz wird sich deswegen bei Verfehlungen der Kinder an Sie wenden.

Lassen Sie sich einfach mal zeigen, was ihre Kinder auf ihren Telefonen oder Smartphones an Bildern und Videos gespeichert haben. Sollten Sie unakzeptables Material finden, sprechen Sie mit den Kindern darüber, und fragen Sie auch nach der Herkunft. Strafrechtlich relevante Bilder, Musik oder Videos sollten Sie zur Ermittlung des Urhebers auch der Polizei melden oder sich zumindest in der Schule Rat einholen.

Eine andere Gefahr stellen per SMS zu Stände gekommene Abo's dar. Mit Abo-Fallen, aber auch mit völlig legalen Angeboten, kann schnell ein Schaden in drei- und sogar vierstelliger Höhe entstehen. Klären Sie ihre Kinder über Verträge und die Konsequenzen beim Kauf digitaler Güter auf.

Computer

Nicht ganz so einfach lassen sich die Umtriebe der Kinder auf deren Computern feststellen. Aber lassen Sie sich unbedingt zeigen, was an Spielen, Bildern, Musik und Videos auf den Festplatten lagert. Der Computer ist kein Sanktuarium, das die Eltern nichts angeht. Dort sollte es aufgeräumt sein, wie auch im Kinderzimmer. Beim Kauf von Spielsoftware achten Sie bitte unbedingt auf das USK-Logo, das Ihnen anzeigt, für welches Alter die Spiele geeignet sind.

Vorbeugen

Geben Sie den Kinder am Rechner ein eigenes, aber eingeschränktes Benutzerkonto. Nur die Eltern sollen Programme installieren können. Installieren Sie ein Jugendschutzprogramm wie Microsofts Steady State für Windows XP,

oder aktivieren Sie unter Windows Vista und Windows 7 in den Systemeinstellungen die Jugendschutzeinstellungen.

Neben dem obligatorischen Virens Scanner, kann auch die Benutzung weiterer Filter, zum Beispiel von OpenDNS.org, das Größte von den Jugendlichen fernhalten. Die Erweiterung WOT gibt es für alle gängigen Browser. Sie bietet ebenfalls einen guten Schutz vor gefährlichen Seiten.

Diese Maßnahmen erfordern keine tiefgreifenden EDV-Kenntnisse, schützen aber ihre Sprösslinge vor sich selbst und vor anderen.

Neben diesen technischen Hilfen, kann man nicht genug darauf hinweisen, dass der Dialog mit den Kindern wichtig ist, um die Grenzen zwischen erlaubt und verboten zu zeigen. Urheberrechtsverletzungen sind vermutlich die häufigsten Straftaten, die von Jugendlichen begangen werden. Die Internetseite www.irights.info ist für Erziehungsbeauftragte eine erste, verständliche Anlaufstelle, wenn Ihnen die Thematik ansonsten zu schwierig erscheint.

Einfacher ist hingegen das Gespräch über Cybermobbing. Auf Grund ihrer Lebenserfahrung sollten Sie vermitteln, dass was in der realen Welt verboten ist, auch online nicht erlaubt sein kann. Erschwerend kommt hinzu, dass Beleidigungen und Schmähungen, ebenso wie verbotener Weise ins Internet gestellte Bilder, Videos und Tonaufnahmen nicht in Vergessenheit geraten. Das Internet vergisst nie und die Strafe folgt manchmal mit Jahren Verzögerung.

Ansprechpartner Schule

Dort finden Sie Pädagogen, die Ihnen und ihren Kindern helfen oder Ihnen Hilfestellen nennen können, insbesondere, wenn es um Mobbing geht. Aber auch bei Straftaten kann der Gang zur Schule sinnvoll sein, bevor Anzeigen gegen straffällig gewordene Jugendliche erfolgen.

Ansprechpartner Polizei

Wenn es zu deftig wird, erstatten Sie Anzeige. Cybermobbing, Verletzung von Persönlichkeitsrechten, das Recht am eigenen Bild, illegale Software-, Video und Musikdownloads sind alles keine Kavaliersdelikte und Heranwachsende müssen die Grenzen in der digitalen Welt kennenlernen, bevor ihnen diese Taten selbstverständlich werden.

Ansprechpartner Medienkompetenzzentren: In Steglitz hilft der Verein Computerbildung seinen Mitgliedern im Netti 2.0, Hindenburgdamm 85, 12203 Berlin und kann Schulen beraten. Andere Medienkompetenzzentren finden Sie online. Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage www.Netti2.de und der Facebook-Seite des Vereins Computerbildung e. V., www.facebook.com/ComputerbildungEV.

Thomas Siems

Bei uns haben Sie die Möglichkeit, Ihre **kostenlose Privat-anzeige** aufzugeben. Stadtteilzeitung Steglitz-Zehlendorf, Telefon 77 20 65 10 oder per E-Mail: schmidt@stadtteilzentrum-steglitz.de

Seit über 160 Jahren im Familienbesitz



HAHN
BESTATTUNGEN

Berlins größte Sarg- und Urnenauswahl

- Erd-, Feuer-, See- und Naturbestattungen •
- eigene Feierhalle • 9 Filialen

Tag und Nacht 75 11 0 11 • Hausbesuche

Girls' Day 2012

Zuwachs an beteiligten Unternehmen in Steglitz-Zehlendorf
Am diesjährigen Girls' Day beteiligten sich offiziell 31 Unternehmen aus Steglitz-Zehlendorf und stellten Mädchen aus ganz Berlin 1500 Plätze zur Verfügung. Das Ziel des Girls' Day – die Erweiterung des Berufswahlspektrums für Mädchen – ist erfolgreich umgesetzt worden. Beim Girls' Day in Steglitz-Zehlendorf konnten dank der gelungenen Koordination durch die contact – Jugendhilfe und Bildung gGmbH neue Veranstalter gewonnen werden.

Der Girls' Day ist das größte Berufsorientierungsprojekt für Schülerinnen. Die Mädchen lernen am Girls' Day Ausbildungsberufe und Studiengänge in Technik, IT, Handwerk und Naturwissenschaften kennen, in denen Frauen bisher eher selten vertreten sind. Sie begegnen darüber hinaus weiblichen Vorbildern in Führungspositionen aus Wirtschaft und Politik. Wie im vergangenen Jahr koordinierte der systemische Jugendhilfe- und Bildungsträger contact – Jugendhilfe und Bildung gGmbH (www.contactgmbh.de) im Auftrag des Jugendamtes und in enger Zusammenarbeit mit Frau Brinkmann vom Fachreferat Jugendförderung den Girls' Day 2012 in Steglitz-Zehlendorf. Es wurden 75 Plätze akquiriert und an Mädchen vermittelt.

Über die Koordination der contact – Jugendhilfe und Bildung gGmbH wurden folgende Veranstalter aus dem Bezirk Steglitz-Zehlendorf zur Beteiligung am

Girls' Day gewonnen: der Bundestagsabgeordnete Karl-Georg Wellmann, der Stellvertretende Bürgermeister und Bezirksstadtrat für die Abteilung Immobilien und Verkehr Herr Karnetzki, verschiedene Abteilungen des Bezirksamtes Steglitz-Zehlendorf, REWE Markt R. Kratochwill oHG, Zweirad Taberski, die Fahrradwerkstatt der Holzkirche e.V., Gaetano Foti Automobile, die Gärtnerei des Hofcafés „Mutter Fourage“, die Tischlerei der Werkgemeinschaft für Berlin-Brandenburg, das Jugendausbildungszentrum JAZ und das Oberstufenzentrum für Farbtechnik und Raumgestaltung. An diese Veranstalter ein ausdrückliches Dankeschön für Ihr Engagement.

Der nächste Girls' Day findet am 25. April 2013 statt. Für den Bezirk Steglitz-Zehlendorf werden weitere Unternehmen, Ausbildungsstätten und Behörden gesucht, die den Mädchen Plätze zur Verfügung stellen. Die Veranstalter zeigen mit Ihrer Beteiligung zum einen gesellschaftliches Engagement, zum anderen haben sie die Möglichkeit, auf sich aufmerksam zu machen und somit neue Kundinnen, Praktikantinnen oder Auszubildende zu gewinnen.

Weiterführende Informationen erhalten Sie von Silke Rudolph, Koordinatorin des Girls' Day in Steglitz-Zehlendorf 2012

**contact –
Jugendhilfe und Bildung gGmbH
Ramsteinweg 40, 14165 Berlin
Telefon 030/84722470, E-Mail:
silke.rudolph@contactgmbh.de**

Silke Rudolph

Schöne Blumen. Schöne Geschäfte.
Geschäftskunden erhalten ein **Probegesteck im Wert von 25 EUR einmalig für nur 10 EUR**
inkl. Leihgefäß, MwSt. und Lieferung
in weiten Teilen Berlins frei Haus!

Anna Katharina Oweresch
Mobil 0163 - 279 97 15

blumelina



Redakteure gesucht!

Unser kleines Team von ehrenamtlichen Redakteuren sucht Unterstützung. Wenn Sie gerne schreiben, mit offenen Augen durch den Bezirk Steglitz-Zehlendorf gehen, gerne mit Menschen zu tun haben, sind sie bei uns richtig.

**Info/Kontakt:
Frau Schmidt, Telefon 77 20 65 10 oder
per E-Mail schmidt@
stadtteilzentrum-steglitz.de**

Rumpelbasar Zehlendorf e.V.

Der Rumpelbasar in Zehlendorf ist der ganzjährige Basar für gemeinnützige und wohltätige Zwecke. Wir freuen uns über Spenden gut erhaltener und funktionstüchtiger Haushaltsartikel wie: Hausrat, Kleidung, Wäsche, Kinderspielzeug und -kleidung, Schuhe, Bücher, Elektrogeräte, Werkzeug, Kleinmöbel u.s.w. **Öffnungszeiten mit Verkauf und Spendenannahme: Dienstag 9.30-11.30 Uhr, Mittwoch 17.00-19.00 Uhr.** Spendetelefon: 84 72 20 23 (Anrufbeantworter). Am Stichkanal 2-4, 14167 Berlin (Ecke Goerzallee nahe OBI) (Marion Herzog – 1. Vorsitzende)

Laib und Seele

Aktion für Bedürftige mit Bezug von:
ALG; ALG II und Rente
in Kooperation mit der Berliner Tafel, der Ev. Kirchengemeinde Petrus-Giesensdorf und dem Stadtteilzentrum Steglitz e.V.
Dienstags: Ab 14.00 Uhr Klärung der Bedürftigkeit und Ausgabe der Wartenummer per Losverfahren, 15.00 – 16.00 Uhr Lebensmittelausgabe.
Servicebüro: Frau Suada Dolovac,
Info/Telefon: 75 51 67 39
Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum
Osdorfer Straße, Scheelestr. 145, 12209 Berlin

Die .garage berlin berät Gründer und Selbstständige

Unter dem Dach der .garage berlin finden Sie Einzelberatungen, Coaching, Seminare und Weiterbildungen für

- Existenzgründer,
- kleine Gründer-Teams,
- bereits Selbstständige.

.garage ist eine gute Anlaufstelle, wenn Sie sich mit diesen Fragen beschäftigen: Soll ich mich selbstständig machen? Wie erstelle ich einen Businessplan? Ist meine Idee tragfähig? Welche Rechtsform ist richtig? Wie beantrage ich einen Bankkredit? Wer hilft bei den Themen Gründungszuschuss und Einstiegsgeld?

Kommen Sie zur Infoveranstaltung, jeden Mittwoch, 13.00 Uhr.

**.garage berlin
Holsteinische Str. 39 - 12161 Berlin
Telefon: 030 - 28 44 90 32
E-Mail: info@garage-berlin.de
www.garageberlin.de**

SARDINE'S WELT

Menschenskinder!

Neulich hatten wir italienische Wochen. Es gab keine Pizza, es gab Streit. Seit Kati Dauerfreund Dennis in die Wüste geschickt hat, hat sie schlechte Laune. Ich auch.

Frage mich täglich, von welchem Rübenlaster ihr Neuer wohl gefallen sein mag. Meine süße Kleine – ständig auf Krawall gebürstet. Apropos Bürste: Die morgendlichen Wartungsarbeiten im Bad dauern mittlerweile etwa eine Stunde. So lange braucht sie, um sich besonders unvorteilhaft herzurichten. Dazu trällern Coldplay von morgens bis nachts sinnsschwere Balladen aus dem Off. Auf Anregungen, wie doch mal zur Abwechslung ein heiteres Musikstück auszuwählen, könne sie auch getrost verzichten, lässt sie mich da schon mal gern lautstark wissen, bevor sie in ihr Zimmer rauscht und die Türzarge einem erneuten Belastungstest unterzieht.

Überhaupt findet sie, dass ich neuerdings total uncool bin. Willkommen in der Pupertäterä! Sie wissen schon, das ist diese Zeit, wo die Eltern anfangen schwierig zu werden. Dabei halte ich mich durchaus für fortschrittlich. Ich kann einen Rechner bedienen und nenne Laptop, I-phone, mp-3-Player und Sneakers mein eigen. Und Haargel und Kaugummis. Aber das gildet gerade nich. Dabei wünsche ich mir doch ein Duett, kein Duell.

Meine pragmatische Freundin Lilo, selbst Mutter zweier mittlerweile erwachsener Töchter meinte, drei Dinge wären zur Nervenerhaltung äußerst hilfreich:

1. Einen großen Teil des rhetorischen Getöses, was Teenager so von sich geben, kann man akustisch schon mal getrost stornieren.

2. Deeskalationsmanagementkurse muss man nicht extra besuchen. Schaden kann es aber auch nicht.

3. Yoga ist auch nicht schlecht. Damit man im Eifer des Gefechtes das Atmen nicht vergisst.

Ok. Auch diese Phase wird vorübergehen. Ich hab mir dann noch sicherheits halber eines von diesen niedlichen Kinderbildern rausgesucht, wo sie so goldig in die Kamera gelacht hat mit ihren zwei Kuchenzähnnchen. In Memorium sozusagen. Das steht jetzt auf meinem Schreibtisch, gleich neben dem kleinen dicken Buddha und der Mantra-Postkarte „Nichts bleibt wie es ist.“. Ommmm ...

P.S. Ich hätte da noch ein „4.“:

Egal was war: Ruhig öfter mal seine bzw. ihre Lieblingspizza in den Ofen schieben und das hormonegebeutelte Jungtier ohne Zögern einfach mal wieder herzhaft an sich drücken ... (natürlich nur, wenn keiner zuguckt!)

sawio

socialNC

Wer kein Netzwerk hat, macht sich eins.

Jetzt kostenlos registrieren!



soziales engagement 2.0

www.socialNC.de

Kids im Showbiz

Wenn Kinder Träume ihrer Eltern leben sollen

Geschminkt, toupiert und angezogen wie Erwachsene, mit knappen Oberteilen und Miniröcken, stehen sie im Rampenlicht. Alle Augen sind nur auf sie gerichtet, und das Publikum erwartet Großes. Tanzen, Singen, Posieren – unterhalten sollen sie. Denn Kinder ziehen immer. So lautet oft das Motto der Veranstalter, die Ihr Geld mit dem Zurschaustellen von Kindern als Unterhaltungsobjekte verdienen. Hier werden die Teddybären und Puppen gegen Nagellack und Stöckelschuhe getauscht. Mit kindlichem Spielen hat das nichts mehr zu tun.

Während in den USA die dubiosen Schönheitswettbewerbe für Kinder ihren festen Platz in der Unterhaltungsindustrie bereits erkämpft haben, sind die Ausmaße in Deutschland zum Glück noch nicht so dramatisch. Alleine schon durch das Kinder- und Jugendschutzgesetz können die Kinder hier nur mit einer Erlaubnis der Erziehungsberechtigten nicht mehr als zwei Stunden am Tag arbeiten. Das ist im Vergleich zu den Amis bereits ein großer Vorschnitt. Dennoch ist die Tendenz zum Missbrauch der Kinder als Unterhaltungsobjekte für Erwachsene auch hier zu erkennen. Das jüngste Beispiel hat nun das RTL-Format DSDS-Kids geliefert. Castings, die zur Schulzeit stattfinden, Eltern, die ihre kleinen Talente einer Blamage vor einem Millionenpublikum aussetzen und die Sendezeit, die alles andere als kindgerecht ist, deuten darauf hin, dass auch Deutschland vor Fehlritten nicht sicher ist.

Natürlich nehmen die meisten Kinder freiwillig an solchen Veranstaltungen teil. Denn Kinder wollen insgesamt wahrgenommen werden und Anerkennung für ihr Talent erfahren. Dass sie dabei auch viel Kritik ertragen müssen, ist ihnen in dem Alter in der Regel noch nicht klar. So wenig wie die Auswirkungen auf das Selbstbild und die Psyche im Falle einer Niederlage. Und da es bei solchen Shows meistens nur einen Sieger gibt, werden die meisten Kinder am Ende eine bittere Enttäuschung erleben. Auch der Medienpädagoge Bernd Schorb hat sich bereits in mehreren Interviews zu DSDS-Kids kritisch geäußert: „Es ist gerade für Kinder nicht leicht zu verkraften, öffentlich als Verlierer dargestellt zu werden“. Das Traurige daran ist, dass vor allem die Eltern, deren Rolle es ist, ihrem Kind Selbstvertrauen und Selbstsicherheit zu geben, unabhängig von Äußerlichkeiten und Niederlagen, oft dem Kind nur noch mehr das Gefühl vermitteln, versagt zu haben. Wie ein US-amerikanischer Vater bei einem Schönheitswettbewerb in einem Interview über seine dreijährige Tochter sagt: „Das ist eine Performance-industrie und kein Kindergeburtstag. Wenn man hier die Bühne betritt ist Schluss mit lustig. Von da an geht es nur noch um die perfekte Darstellung. Wehe du scheiterst. Wenn Kinder also den Hintern voll brauchen, um auf der Bühne zu funktionieren, dann sollte man es auch so tun. [...]“

Man kann nur hoffen, dass die US-

amerikanischen Ausmaße des Ehrgeizes der Eltern, die ihre Kinder als Gelddruckmaschinen benutzen, Deutschland nie erreichen werden. Dennoch hat man an dieser Stelle das Bedürfnis, den Eltern nochmal in Erinnerung zu rufen, dass Kinder keine Projektionsfläche für das eigene misslungene Leben sein dürfen und nicht dafür verantwortlich sind, die geplatzen Träume der Eltern auszugleichen. Kind sein, ist das einzige, was ein Kind sein muss, und kein Show-Erfolg kann dieses Gefühl ersetzen!

Elena Sturm

Volkshochschule Steglitz-Zehlendorf

Klug durch den Sommer

Interessante Kurse in Ihrer Volkshochschule

Jetzt buchen!
www.vhssz.de

hs mehr als Wissen
Volkshochschule

WO DRÜCKT SIE IHR SCHUH

Familie – Arbeit – Kinder – Wohnung – Schule – Schulden – Ausbildung – Behörden – Geld

Soziale Fragen / Individuelle Gespräche

Es unterstützt Sie kostenfrei:
Frau Schaub, Dipl. Soz. Päd.,
Schwerpunkt: Schuldnerberatung und
Frau Unkrodt, Dipl. Soz. Päd.,
Schwerpunkt: Soziale Angelegenheiten

Jeden **Donnerstag von 18.00–19.00 Uhr**
„kieztreff“ (vorm. Altes Waschhaus),
Celsiusstr. 60, Telefon 39 88 53 66

Lust auf ein Ehrenamt?

Wir suchen dringend Hilfe im ehrenamtlichen Bereich für verschiedene Einrichtungen.

Ob im Nachbarschaftscafé, im Kinderrestaurant KiReLi, im Klamöttchen – Kleider für Kids – wir können ihre Hilfe gut gebrauchen. Informationen bei Frau Kolinski im Gutshaus Lichterfelde, Telefon 84 41 10 40.

Tierarztpraxis
Dr. Bernhard Sörensen
Königsberger Straße 36
12207 Berlin
Tel. 030 - 773 83 21
www.tierarztpraxis-soerenzen.de
täglich von 9:00 bis 20:00 Uhr,
auch an Sonn- und Feiertagen

Rechtsberatung Familien-/Erbrecht

Zu Fragen von Trennung, Scheidung, Unterhalt, Sorgerecht und Erbschaftsangelegenheiten berät Sie Fachanwältin Plagemann. Für bedürftige Bürger kostenlose Erstberatung, in anderen Fällen wird eine Aufwandspauschale in Höhe von 20,00 € für das Erstgespräch erbeten.

Jeden 3. Donnerstag im Monat von 15.00-17.00 Uhr im „kieztreff“. Anmeldung Telefon 39 88 53 66.

An erster Stelle stehen die Kinder!



Früher war sie Floristin und Mutter. Heute ist Anna Overesch vor allem Mutter und dann Floristin. Sie weiß jetzt aus Erfahrung, dass es im Beruf nur gut laufen kann, wenn auch die Kinder zufrieden sind und das Familienleben gut läuft.

Im Herbst 2010 hatte sie einen Floristladen übernommen, mit zwei Angestellten, festem Kundenstamm und Aufträgen, offensichtlich eine gute Sache. Aber wie immer, zog auch hier die Routine ihre Kreise. Die Angestellten mussten beschäftigt, Material eingekauft und Kunden zufriedengestellt werden, vorausschauendes Planen war notwendig geworden, und für das Wochenende blieb dann die lästige Buchhaltung übrig. Sie hatte sich selbständig gemacht, zwar mit großer Unterstützung und Rückendeckung des Ehemanns, aber bewältigen musste sie den Großteil ja doch alleine, zumal der Ehemann im eigenen Beruf gefordert war. Gelernt hatte sie die Selbständigkeit nicht, so war schon allein die Buchhaltung eine große Herausforderung, die das Wochenende in Arbeitsstunden und nicht in gemeinsame Familienzeit enden ließ.

Dazu kam noch die Geburt von Sohn Luis und zeitgleich ein Pflegekind ins Haus, die zusammen mit der großen Tochter ihren Tribut forderten. Wer Kinder hat, kennt die Gratwanderung zwischen den Bedürfnissen eines Neugeborenen und eines Kindes, das sich gerade auf den Weg ins Erwachsenenalter gemacht hat. Mit der Geburt gönnte sie sich eine dreimonatige Pause, um dann wieder voll ins Geschehen als Selbständige und Mutter einzugreifen. Das konnte nicht lange gut gehen, und ein Zusammenbruch war die Folge. Ein vollständiges Umdenken war notwendig geworden, schon allein, um wieder Ruhe ins Familienleben zu bekommen. Sie sei nur noch ungerecht zu den Kindern gewesen, hätte ständig geweint und nicht mehr gewusst, wie sie Ladenmiete, Gehälter, Angestellte und Familie unter einen Hut bringen sollte, gesteht sie sich heute ein. Den Laden hat sie aufgegeben, aber nur

Zuhause zu bleiben, ist für kreative Menschen richtig schwer. Also musste ein Modell her, das allen gerecht wird und doch die Kinder und Familie an erste Stelle stellt. Sie ist wieder selbständig geworden, aber in ganz neuer Form – als mobile Floristin ist sie nun unterwegs, unter Leuten und doch zuhause. Sie steht in keinem Laden mehr, sondern hat ihr Atelier in der Wohnung. Ihre Kunden sind zum Beispiel Arztpraxen, die wöchentlich frische Gestecke brauchen, Kanzleien oder Veranstaltungen werden von ihr ausgestattet. Hochzeiten betreut sie vom Brautstrauß, über das Autogesteckt, die Tischdekoration bis zum Kirchenschmuck. Gestecke auf Bestellung sind nun ihr zentrales Angebot, und das kann sie planen. Samstag geht sie im Großmarkt einkaufen, und am Montag wird gesteckt und geliefert.

Und sie sind wieder eine Familie geworden. Sohn Luis geht nun in die Kita. Er ist aufgeweckt und fordert sie, aber nun hat sie die Kraft für ihn. Wenn Jennifer, die Tochter, aus der Schule kommt, ist die Mutter da, und sie kann erzählen, was sie bewegt. Die Kinder seien ausgeglichener geworden, sie lachen wieder viel mehr in der Familie, und sie haben gemeinsame Zeit. Noch heute erinnert sich Anna Overesch, wie erstaunt die Tochter war, als sie das erste Mal am Wochenende sagte, dass sie zum Ausflug mitkommt. Auch das Verhältnis zum Mann ist wieder unbelastet, und Streitereien gehören nicht mehr zur Tagesordnung. Sie seien als Paar zusammen gewachsen und haben aus dem Vergangenen gemeinsam gelernt, Grenzen erkannt und Stärken entdeckt.

Heute weiß sie, dass sie alles nur gut schaffen kann, wenn es ihr selber auch gut geht. Dazu gehört auch der Beruf. Hier wünscht sie sich noch ein bisschen mehr Auslastung. Aber heute kann sie mit Spaß und Kreativität ihre Gestecke gestalten, weiß sie doch, dass nun ihr Geschäfts- und das Familienmodell zusammenpassen.

Anna Schmidt

Zertifiziert nach **CERTQUA**

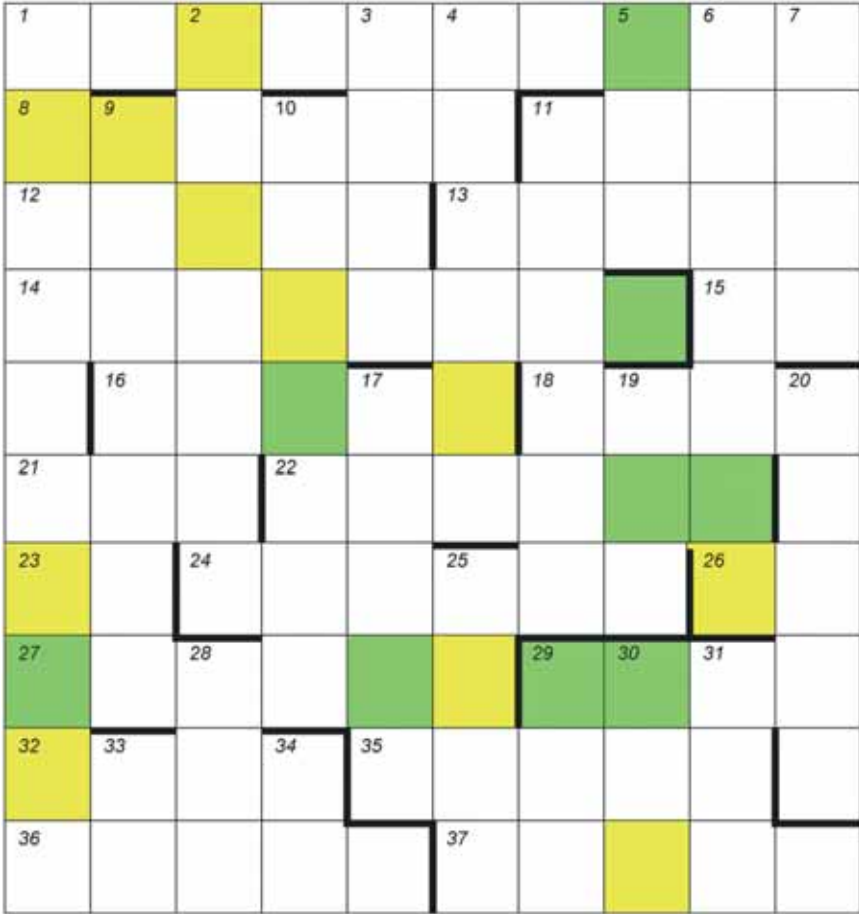
.garage
berlin GmbH

Wer keine Arbeit hat, macht sich weiche.

garage inkubator | Selbständig mit einer guten Idee

- In sechs Monaten zum eigenen Unternehmen.
- Begleitung von Existenzgründungen aus der Arbeitslosigkeit.
- Finanzierung über Bildungsgutscheine möglich!

garage berlin GmbH, E-Mail: gruenden@garage-berlin.de
Holsteinische Str. 39, 12161 Berlin, Telefon 030/28 44 90 32,
www.garage-berlin.de



Urheberin: Helga Kohlmetz

Kreuz und Quer

WAAGERECHT: 1. Eigentlich ein ukrainisches Wiegenlied, das zur Opernarie wurde. 8. Welterbetitelverleiher bzw. -entzieher. 11. Eine solche Queen fühlt sich als Queen, ist aber keine. 12. Wollte das Sparen und wurde vom Wähler abgestraft (Abk.). 13. 007 VI. 14. Im Christentum auf-, im Geschäft für Geld. 15. Marmor, Stein und dieses bricht. (Elementsymbol). 16. Aus ihr kam Kai 1926. 18. Der 13. bzw. der 15. des römischen Kalenders, bekannt durch eine Bluttat. 21. Macht die Musik. 22. Amt, das auch das Opfer der Tat von 18 waagerecht bekleidete. 23. Das haben die „Väter“ von Elektra, Salome und Zwei Herzen im Dreivierteltakt gemeinsam. 24. Heute ein sozialer Brennpunkt. 26. „Wir stehen zur Hertha, in guten wie in schlechten Zeiten“, sagte ihr Chef (Abk.). 27. Die Ziegeninsel. 29. Nach diesem Indianerstamm wurde ein See benannt. 32. Inzwischen in ganz Deutschland verwendeter Gruß (Um mit Lorient zu sprechen: Das ist mir neu.). 35. Märtha Louise von Norwegens Lieblingsthema ... 36. ... und hierbei helfen die gelben. 37. Hat einen Schweif, ist aber kein Pferd.

SENKRECHT: 1. Hatten ihr Breakfast in America. 2. Hieraus sind diese wunderbaren ostfriesischen Stövchen, die zu putzen eine echte Herausforderung darstellt. 3. Das Pentagon hat fünf, das Oktogon acht. (Singular). 4. Fossil und platt und einer zittert. 5. Des Lateiners Zorn. 6. Olympiastadionnebenschauplatz. 7. Der Bauer, der seine Rößlein einspannt, ..., der benutzt sie und sät. 9. Aufgabe des/der Anästhesisten/in. 10. Olympische Winterspiele 2014. 11. Frech und mutig, und ein bisschen unverschämt. 17. Die Frage, ob man noch alle solche habe, drückt eine gewisse Befremdung aus. 19. Jetzt etwas für Freunde der Volksmusik: Judith und Mel sind ein solches. 20. Man sieht nichts oder viele sehen sie oder gerade nicht im Fernsehen. 25. Tigerthema. 28. Tom Collins-Grundstoff. 29. Ich, sagt der Römer. 30. Losing My Religion. 31. Der Franzose ist im Zweifel reif für sie. 33. IATA-Code von der Airline des Landes, das echte Probleme hat. 34. Das steht da, wenn man noch nicht weiß, wer kommt.

Die markierten Felder ergeben von links oben nach rechts unten gelesen eine Straße im Bezirk (gelb), die an diesen Überresten des Zweiten Weltkrieges liegt (grün). Die Lösung des Rätsels aus der Juniausgabe lautet Rosengarten. Unter den richtigen Einsendungen zum Kreuzworträtsel dieser Ausgabe verlosen wir unter Ausschluss des Rechtsweges das Buch „Fürsten, Helden, große Geister“, Denkmalgeschichten aus der Mark Brandenburg, Helmut Casper, be.bra verlag. Bitte eine Postkarte an die Stadtteilzeitung, Stadtteilzentrum Steglitz e.V., Ostpreußendamm 159, 12207 Berlin, Einsendeschluss ist der 21. Juli 2012.



**Mobile Tierarztpraxis
Dr. Petra Richter**

Hausbesuche nach Vereinbarung
030 - 74 07 18 51
pr@mobilehaustierpraxis.de
www.mobilehaustierpraxis.de



Foto: Peter Dörrie

Nun sieht man sie wieder in großen Feldern, aber auch in Gärten und am Wegesrand blühen: die Sonnenblume, Symbol des Sommers. Sie hat die Eigenschaft, sich der Sonne zuzuwenden (wenn diese scheint) – immer von Osten nach Westen. Diese Hinwendung zur Sonne wird mit dem Begriff „Heliotropismus“ bezeichnet. Und nachts kehrt sie wieder in ihre Position nach Osten zurück. Eine faszinierende Eigenart! Mindestens ebenso faszinierend ist der Blick in den voll ausgereiften Blütenstand. In ihm sind die Kerne spiralförmig angeordnet und ergeben so ein Muster von beeindruckender Schönheit. Es lohnt sich also, einmal genauer hinzusehen und dieses kleine Wunderwerk der Natur aus der Nähe zu betrachten!

Peter Dörrie

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 6 | 7 | 2 | 9 | | 8 | 4 | | 5 |
| 3 | 1 | | | | | | | |
| | | | | | | | | |
| 4 | | 8 | | 1 | 6 | 7 | | |
| | | 6 | | | | 2 | | |
| | | 5 | 7 | 4 | | 9 | | 6 |
| | | | | | | | | |
| | | | | | | | 6 | 4 |
| 9 | | 1 | 3 | | 5 | 8 | 7 | 2 |

Sudoku

Die Zahlen 1 bis 9 in jeder Spalte, jeder Reihe und jeder 3x3 Box einmal unterbringen! Die Lösung des Rätsels aus der Juni-Ausgabe sehen Sie unten.

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 2 | 6 | 5 | 3 | 4 | 9 | 1 | 7 | 8 |
| 7 | 9 | 3 | 2 | 8 | 1 | 6 | 4 | 5 |
| 8 | 4 | 1 | 5 | 7 | 6 | 2 | 3 | 9 |
| 5 | 3 | 6 | 8 | 9 | 7 | 4 | 1 | 2 |
| 9 | 1 | 7 | 4 | 3 | 2 | 8 | 5 | 6 |
| 4 | 8 | 2 | 1 | 6 | 5 | 3 | 9 | 7 |
| 1 | 2 | 9 | 6 | 5 | 4 | 7 | 8 | 3 |
| 3 | 5 | 4 | 7 | 2 | 8 | 9 | 6 | 1 |
| 6 | 7 | 8 | 9 | 1 | 3 | 5 | 2 | 4 |

MODELLBAHNEN

Märklin, Fleischmann, Trix, Faller, Brawa u.a.

MODELLAUTOS

Brekina, Busch, Herpa, Schuco, Rietze u.a.

WIKING-Spezialist/Sammlerservice

7 95 14 14



Inh. Ulrich Kreßner
Steglitzer Damm 34, 12169 Berlin



Individual PCs • Betreuung • Netzwerk • Schulung • IT-Service

www.gilg.de

Markus Gilg

info@gilg.de
Borstelstr. 48
12167 Berlin



Mobil: 0177 - 753 20 32
Fon: 030 - 753 20 32
Fax: 030 - 753 20 25



STADTTEILZENTRUM

STEGLITZ e.V.

Herausgeber:

Stadtteilzentrum Steglitz e.V.,
Geschäftsstelle: Ostpreußendamm 159,
12207 Berlin, Telefon 0 30 / 84 41 10 40
info@stadtteilzentrum-steglitz.de

Redaktion:

Thomas Mampel, V.i.S.d.P.,
Telefon 0 30 / 83 22 07 43,
mampel@stadtteilzentrum-steglitz.de
Hagen Ludwig; Helga Kohlmetz; Elena Sturm;
Peter Dörrie: Fotografie/Zeitgeschichte/Architektur;
Juliane Eichhorst: Soziales; Peter Sieberz;
Sabine Wilhelm-Osterloh, Friederike Prinz-Dannenberg;
Anna Schmidt: Kulturseite/Leserseite

Anzeigen, Gestaltung + Satz:

Anna Schmidt, Telefon 0 30 / 77 20 65 10,
schmidt@stadtteilzentrum-steglitz.de

Belichtung + Druck:

BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH
Auflage: 10.000 Stück

nächster Redaktionsschluss: 9. August 2012

www.stadtteilzentrum-steglitz.de